



hAlpin

Das Mitteilungsblatt der Halleschen DAV-Sektion
36. Jahrgang ••• Heft 74 ••• 1/2025



Mount-Kenya-Bergmassiv

Mitgliederversammlung

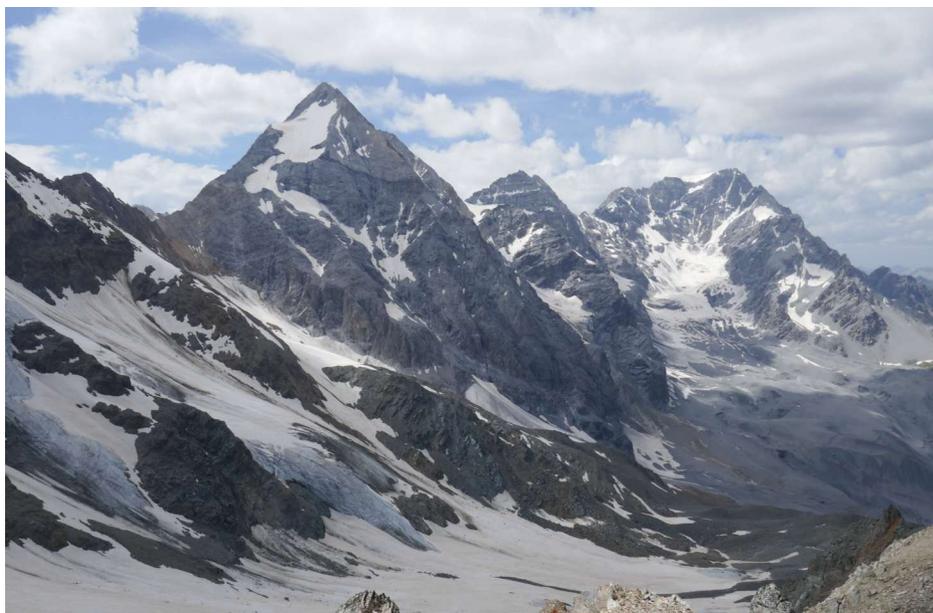
Vorträge

Nachruf Rudi Knoblich





Axel, Christian, Olga, Detlef, Manfred im Erdbeerhof
(zu Seite 6 ff. , bereitgestellt: D. Weyrauch)



Blick vom Eisseepass auf Königsspitze, Monte Zebur und Ortler (von links)
(zu Seite 6 ff., bereitgestellt: D. Weyrauch)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Touren / Sektion Halle Aktiv

Drei Seen und eine Badepause	6
Auf den Spuren Hallescher Alpingeschichte	8
Norwegen bike, hike, fly	14
Die Hohe Linde	20
Tour du Mont Blanc – ein kurzer Fluglauf	26
Mount-Kenya-Bergmassiv	30
Zweites Abfahrtsskiwochenende	33
Neujahrswanderung im Schnee	35
32. Winterwochenende in der Malepartushütte	37

Termine

Vorträge	40
Tourenangebote, Kurse, sonstige Termine	43

Mitgliederversammlung

Mitgliederversammlung 2025 / Protokoll	48
Berichte Geschäftsjahr 2024	53
Haushaltsplan Geschäftsjahr 2025 (Auszug)	55
"Mitgliedschaft Plus"	58

Aus der Sektion

Nachruf Rudi Knoblich	56
Lust auf eine Ausbildung	58
Materialverleih	58
Wir suchen Verstärkung	59
Neues aus der Bibliothek	60
Nutzungsvereinbarung Kletterturm	63
Felsenfuchse beim Kidz-Cup 2025	64
Klimaschutz im DAV	66
Mitgliedschaft	68
Ansprechpartner / Kontaktdaten	70
Unsere Partner	72
In eigener Sache / Impressum	74

Vorwort

Liebe Sektionsmitglieder, es ist bereits etwa ein Jahr vergangen seit dem letzten Heft hAlpin 1/2024. Leider schaffen wir es seit geraumer Zeit nicht mehr, zwei Mitteilungsblätter pro Jahr herauszubringen. Das ist vielleicht auch nicht unbedingt nötig, denn die digitalen Formate wie unsere Homepage, Newsletter, Signal-Gruppe „DAV – aktiv“ und Instagram haben längst den zeitnahen, aktuellen Informationsaustausch übernommen. Trotzdem finde ich es wichtig, dass es noch ein traditionelles Produkt in gedruckter bzw. digitaler Form gibt, in dem viele Beiträge und Informationen von und für unsere Mitglieder in ansprechender Form zusammengetragen sind.

Unsere Sektion wächst weiter und hat mittlerweile fast 2300 Mitglieder. Seit dem Redaktionsschluss unseres letzten Heftes gab es eine Menge an Sektionsveranstaltungen. Ich bin seit dem Jahr 2000 Mitglied unserer Sektion und kann mich nicht erinnern, dass es jemals so viele gewesen sind. Dazu gehören monatliche Wanderungen im Harz, in der Umgebung von Halle, an der wilden Goitzsche, eine Glühweinwanderung durch die Dölauer Heide zur alten Schule nach Lieskau, eine ornithologische Wanderung am Salzigen See, mehrere mindestens 100 km lange Extremwanderungen, Kletterkurse für Kinder und Erwachsene, Grundkurse Skibergsteigen in den Tuxer Alpen sowie Alpinklettern in den Lechtaler Alpen, eine Alpinkiveranstaltung in der Hamburger Skihütte, fünf Vorträge, die Präsentation zur EOFT in Halle und das legendäre Winterwochenende in der Malepartushütte im Oberharz.

Bei den Vorträgen möchte ich besonders den unseres Mitgliedes Katrin Oertel vor 62 Zuschauerinnen und Zuschauern heraus-

heben. Mit ihren Besteigungen der Pamirgipfel Pik Leipzig, Pik Saxonia und Pik Lenin sowie des Achttausenders Manaslu im Himalaya hat sie meines Erachtens Sektionsgeschichte geschrieben.

Es ist sehr erfreulich, dass die Arbeit mit Kindern Dank engagierter Trainerinnen und Trainer immer mehr Fahrt aufnimmt. Vor allem das Klettern ist eine Alpinsportart, für die Kids zu begeistern sind.

Erstmals wurde durch unsere Sektion 2025 im Puschkino in Halle eine Bergfilmreihe organisiert, bei der drei von unseren Mitgliedern ausgewählte Filme liefen. Dieses neue Format ist sehr gut auch von Menschen außerhalb des DAV angenommen worden.

Wichtig ist uns nach wie vor die Pflege der Zusammenarbeit mit befreundeten Sektionen und Partnern. An einem Wochenende im September 2024 halfen fünf Hallenser den Hildesheimer Sektionsfreunden bei der Reinigung und Wintervorbereitung ihrer Malepartushütte. Auch in diesem Jahr ist das wieder geplant. Helfende Hände sind sehr willkommen. Eine Sektionstour führte im Sommer 2024 vier Mitglieder auf den Spuren Hallescher Alpingeschichte nach Südtirol in den Vinschgau und das Ortlergebiet, wo wir uns u.a. mit unserem Ehrenmitglied Manfred Haringer sowie Mara Reinstadler von der Bergrettung Sulden getroffen haben.

In den kommenden Monaten bis 2026 sind wieder viele interessante Angebote für unsere Mitglieder geplant. In der Rubrik „Termine“ ist das nachzulesen. Noch Einiges wird dazukommen, was auf unserer Homepage zu finden sein wird.

Immer mehr Mitglieder tragen zu einem aktiven Sektionsleben bei. Um diese und möglichst weitere zu motivieren und ein

wenig zu belohnen, wurde das Projekt "Mitgliedschaft Plus" eingeführt. Unter <https://www.hallescher-alpenverein.de/unsere-sektion/sektionsregelungen> „Mitgliedschaft Plus“ findet ihr 2 pdf-Dateien, die das Ganze näher erläutern und herunter geladen werden können. Wer sich aktiv in die Sektionsarbeit einbringen möchte oder sonstige Anliegen hat, schreibt bitte eine Mail an info@alpenverein-halle.de.

Leider enthält dieses Mitteilungsblatt wieder einen Nachruf, diesmal auf unseren verstorbenen langjährigen ehemaligen Vorsitzenden Rudolf Knoblich. Er hat mit die Grundlagen für die positive Entwicklung unserer Sektion gelegt.

Damit diese Erfolgsgeschichte weitergeschrieben werden kann, braucht es einen engagierten Vorstand, der die Sektionsgeschichte leitet. Den haben wir zur letzten

Mitgliederversammlung gewählt. Nach drei Jahren ohne haben wir mit Stefan König nun auch wieder einen 1. Vorsitzenden.

Allen, die zum Erscheinen dieses Mitteilungsblattes beigetragen haben, möchte ich Dank sagen. Etwas Freude beim Lesen in diesem Heft sowie weitere schöne Berg- und gemeinsame Erlebnisse wünscht

Detlef Weyrauch
(Text und Fotos)



Der neu gewählte Vorstand (von links): Stefan König (1. Vorsitzender), Dr. Marko Turek (Schriftführer), Dr. Jana Schmidt (Vertreterin Sektionsjugend), Katja Herrmann (Beisitzerin Kletterhalle), Stephan Salber (Beisitzer Nachwuchsförderung), Kleines Foto: Uwe Geiß (Schatzmeister)

Drei Seen und eine Badepause

Die Radtour letztes Jahr musste wegen extrem schlechten Wetters abgesagt werden. So beobachteten wir diesmal die Wettervorhersage sehr genau. Doch diesmal passte es so halbwegs, auch wenn es früh noch regnete, gab es ein trockenes Zeitfenster. Vorhergesagt waren dann Gewitter ab mittags. Also trafen wir uns am Sonntag, dem 30.06.2024 pünktlich um neun Uhr im Osten Halles.

Eine durch Urlaubszeit und Krankheiten dezimierte, kleine aber feine Vierertruppe radelte von da an gemeinsam durch Feld, Wiese und Wald. Vom Treffpunkt aus ging es an den Hufeisensee und weiter östlich über kleine und wenig befahrene Straßen und Feldwege letzten Endes Richtung Elster. Besonders die beiden Radler aus dem Nordwesten Halles sagten mehrfach, dass sie hier noch nie gewesen seien oder seit 30 Jahren nicht mehr. Damit war das Ziel, den Radelnden etwas Neues zu zeigen, erreicht.



Auf dem Weg über die Felder nach Weißmar konnten wir in der Ferne neben diversen Industriebauten auch die Domtürme der Stadt Merseburg entdecken. Dem Elsteradweg folgten wir für eine kleine Weile nach Osten. Bei Oberthau überquerten wir die Elster. Wir dachten an die Februarwanderung, bei der wir auch über die Brücke gegangen waren – damals war Hochwasser und die Elster ein reißender Strom im Flutgraben. Jetzt plätscherte sie friedlich in ihrem



Elsteraue im Februar

Kanalbett vor sich hin. Auch war es wunderbar grün und zugewachsen, während die Landschaft im Februar ja eher winterlich karg gewesen war. Die Biberspuren waren im vielen Grün nicht mehr zu sehen, dafür gab es viele Vögel zu sehen und zu hören.

Auf Grund der Wettervorhersage ließen wir den eigentlich geplanten Schlenker noch weiter östlich aus und fuhren deshalb um den Raßnitzer See und um den Wallendorfer See. Eine kleine Geländeeinheit gab es noch und einmal, am See war der Weg unter Wasser, so dass wir ein Stück zurück radeln und den Hauptweg nehmen mussten. Trotz der vielen Niederschläge der Tage davor waren die Wege ansonsten aber gut zu passieren – mit eben jener Ausnahme. Am Wallendorfer See legten wir eine kurze Pause ein und sprangen kurz in das erstaunlich warme Wasser.



Radgruppe am Wallendorfer See

Von dort konnte man das Gipfelkreuz des Hirschhügels in der Ferne entdecken, diesen hatten wir im Winter bestiegen! Ein Picknick am See folgte. Da es inzwischen leicht nieselte und ja die Zeit ein wenig drängte, hielten wir das doch eher kurz. Über den Deich im westlichen Teil des Sees ging es danach Richtung Burgliebenau. Das ist immer mein persönliches Lieblingsstück des Sees – auf beiden Seiten Wasser und Blick und Weite. Hier hätte es sich gelohnt, mit einem Fernglas etwas zu verweilen und die Vogelwelt zu beobachten.

In Burgliebenau stellten wir fest, dass das Waldcafé trotz Sonntag geschlossen hat (ich habe es noch nie offen erlebt). Da eh keine Einkehr geplant war, radelten wir fix weiter, durch den Ort und Wald, bis wir wieder auf den Deich der Elster trafen, um hier die Strecke bis Kollenbey zu fahren. Die Elsteraue war jetzt eine grüne und blühende Aue, im Winter war es auch hier eine einzige Wasserfläche gewesen. Der Weg auf dem Deich war etwas zugewuchert, doch mit blühenden Pflanzen – Klee, Wicken, Wegwarte, und diese Blütenpracht zog viele, viele Schmetterlinge an. Es war wunderbar, durch diese blühende und flatternde Fläche zu radeln.



Elsteraue im Juni

Von Kollenbey (auch ohne Einkehr – wegen des Wetters – ihr wisst schon) ging es weiter Richtung Halle. Eigentlich war geplant, auch hier durch die Elsteraue zu fahren. Da das Wetter sich aber inzwischen wieder positiv entwickelte und von Gewitter gerade keine Spur war, entschieden wir, dass wir die Saaleschleifen ausfahren und so noch ein paar Kilometer mehr machen und letztlich über die Silberhöhe in die Stadt radelten. Den kurzen Abstecher zur Eisdielen in Hohenweiden ließen wir aus, weil wir ja in Halle bei der besten Eisdielen der Stadt die Radtour beschließen wollten. Eben da angekommen, stellten wir fest, dass besagte Eisdielen Urlaub hat! Grummel! Diese Option, dass auch eine Eisdielen im Sommer Urlaub haben kann, hatte die Tourverantwortliche überhaupt nicht auf dem Schirm gehabt und war sichtlich enttäuscht. Wir beendeten die Tour ohne krönenden und kühlen Abschluss. Nun ja, ich war dann fix zu Hause, aber die, die noch etwas weiter radeln mussten, bekamen ihre Erfrischung in Form eines Starkregengusses auf den allerletzten Kilometern. Von daher war die zeitliche Planung doch völlig in Ordnung gewesen! Detlef hatte zum Schluss 80 km auf dem Tacho, mit Abzug bleibt für die gemeinsame Tour ca. 55 km. So waren wir an den ursprünglich geplanten 60 km doch ganz nah dran!

Organisation und Text:

Elisabeth Schmidt

Fotos:

Elisabeth Schmidt,

Marko Turek,

Detlef Weyrauch



Auf den Spuren Hallescher Alpingeschichte

Ein Treffen von alten und neuen Freunden auf einer spannenden Sektionstour zwischen Vergangenheit und Zukunft alpinen Halleschen Wirkens

Die Hallesche Hütte auf dem Eisseepass in 3.133 m Höhe existierte von 1897 bis 1918. Am letzten Tag des Krieges an der Ortlerfront wurde sie durch Brand zerstört. Nur Ruinen und ein im Jahr 2011 anlässlich des 125-jährigen Jubiläums unserer Sektion errichtetes Denkmal erinnern noch an das einstige Schutzhaus in exponierter Lage. Um Bau und Versorgung der Hütte gewährleisten zu können, wurde seinerzeit ein eisfreier, hochalpiner Gratweg von der Schaubachhütte hinauf zur Eisseespitze und weiter zum Eisseepass angelegt. Der sogenannte „Stecknerweg“, benannt nach dem damaligen 1. Vorsitzenden unserer Sektion, ist nach Verfall infolge Erosion, Steinschlag und Lawinen durch Mitarbeiter der Bergrettung Sulden mit finanzieller Unterstützung seitens unserer Sektion ausgebessert, markiert, an kritischen Stellen gesichert und am 02.09.2018 feierlich unter dem Namen „Hallescher Stecknerweg“ wieder eingeweiht worden. Im Sommer 2021 folgte durch die gleichen Akteure die Aufstellung eines Gipfelkreuzes aus weißem Laaser Marmor auf der 3.230 m hohen Eisseespitze.



Das alles sowie ein Treffen mit unserem Südtiroler Ehrenmitglied Manfred Haringer und Mara Reinstadler von der Bergrettung Sulden sind Grund genug, um wieder einmal eine Sektionstour in altes Hallesches Aktionsgebiet in einer wunderbaren, geschichtsträchtigen Alpenregion zu unternehmen. Christian Scheibe als Cheforganisator, Olga, Axel und ich machen uns Ende Juli 2024 auf den Weg ins ca. 730 km entfernte Vinschgau. Als wir nach fast 10 Stunden Autofahrt die Residence Montani im über 30°C heißen Ort Latsch erreichen, wartet Christian bereits im Liegestuhl mit einem kühlen Drink auf uns.



Nach üppigem Frühstücksbuffet in der schönen Ferienanlage machen wir uns auf den Weg durch endlose Apfelplantagen nach Morter. Da die Beregnungsanlagen auf Hochtouren laufen, kommen wir klatschnass dort an.



Manfred erwartet uns in seinem Hof-Museum, mit dessen Einrichtung in seinem Elternhaus er sich vor einem Jahr einen Traum erfüllen konnte. Ich hatte Manfred das erste Mal während unserer Sektionstour zum 90-jährigen Jubiläum der Monte-Vioz-Hütte, ebenfalls eine ehemalige Unterkunft der Sektion Halle a. d. S. des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, im Sommer 2001 kennengelernt. In seiner Werkstatt, in der unter seinen geschickten Händen auch die zahlreichen Modelle von Hütten und Burgen entstehen, gibt es erst mal Begrüßungs-Schnapsperl und Knabbereien.

Mit der anschließenden Führung durch sein privates Museum lässt er für uns die Geschichte Tirols lebendig werden. Besonders beeindruckend finde ich die vielen Zeugnisse des schrecklichen Gebirgskrieges an der Ortlerfront sowie seine detailgetreuen Modelle der Burg Obermontani und der Halleschen Hütte.



In Manfreds Hofmuseum

Anschließend kutschiert Manfred uns mit seinem Pkw durch das schöne Martelltal mit Halt am Erdbeerhof und am Zufrittstausee bis zum Ende der Straße an der Enzianhütte auf 2.055 m Höhe (Bild siehe innere Umschlagseite). Die große Hitze des Tales haben wir hinter uns gelassen. Wir schultern die Rucksäcke

und steigen durch die Plimaschlucht aufwärts. Wir besuchen eine kleine, geschichtsträchtige Holzhütte, den „Payerstadel“.



Zwischenstopp am Payerstadel

Der von 1842 bis 1915 lebende Julius Payer war ein Universalgenie: Bergpionier, Kartograph, Polar- und Alpenforscher, Offizier, Professor. Er ist bis heute Ehrenmitglied unserer Sektion Halle. 1868 hielt sich Payer in dieser Hütte während seiner Vermessungsarbeiten auf. Entdeckt hat das unser im Jahre 2012 verstorbenes Ehrenmitglied Prof. Manfred Reichstein. Die Ausgestaltung der Hütte mit Bildern und Textbeiträgen stammt von unserem ehemaligen Jugendvorstand Jenny Bredow. An der Zufallhütte besuchen wir noch das Museum der früheren militärischen Entlausungsstation, für die Manfred einige Exponate und seine Expertise beigesteuert hat. Nach einem Zirbenschnapts verabschieden wir uns von ihm und wandern hinauf zur Marteller Hütte (2.610 m), die wir erst 20:10 Uhr erreichen. Der Hüttenwirt lässt gegenüber Christian seinen Frust heraus, weil es Probleme mit der Buchung gegeben hatte und wir so spät kommen. Wir bekommen trotzdem eine Suppe und ein Bier und schleichen uns anschließend in das Lager, wo die anderen Gäste bereits schlafen.

Am nächsten Morgen strahlt die Sonne über den leicht mit Schnee bedeckten Bergen, aus denen Königs- und Zufallspitze herausragen. Da wir zwei Nächte in der Marteller Hütte verbringen, starten wir mit leichtem Gepäck zur Eingeh tour auf die Vordere Rotspitze (3.033 m). Das letzte Stück geht es sehr steil bergauf mit Seilsicherungen. Am Gipfel genießen wir Ausblick, Sonne und Brotzeit. Auf dem Rückweg schlagen wir eine andere Strecke hinunter ins Tal und wieder hinauf zur Hütte ein.

Nach Schiwasser, Kaffchen und Kuchen auf der Sonnenterrasse ist Schwimmen im kleinen Bergsee vor der Hütte angesagt - herrlich. Wieder strahlt die Sonne von einem fast wolkenlosen Himmel. Eine lange Tour steht uns bevor. Zunächst steigen wir 300 m ab und queren den Plimabach, bevor es beständig bergauf geht. Der Weg wird beschwerlich und teilweise gefährlich beim Aufstieg über steile, instabile Geröllfelder sowie beim Queren eines stark geneigten Schneefeldes. Ohne Grödeln wäre das kaum machbar. Schließlich erreichen wir den Eisseepass mit den Überresten der Halleschen Hütte und dem Gedenkstein. Letzteren inkl. Bronzetafel gab es bei der Sektionstour vor 23 Jahren, an der ich beteiligt war, noch nicht. In das Hüttenbuch schreibt Christian folgenden, sehr treffenden Vermerk:



Auf der Rotspitze



Denkmal an der ehemaligen Halleschen Hütte

„Die Sektion Halle (Saale) des DAV stattet nach langer Zeit mal wieder ihrer ehemaligen Hütte einen Besuch ab und schwelgt in Erinnerungen zwischen traumhafter Bergkulisse und dem schrecklichen Weltkrieg. Schönheit und Sinnlosigkeit können so nah sein.“

Ein Foto mit uns Vieren und unserer Sektionsfahne an dieser besonderen Stelle ist Pflicht, bevor wir in Richtung Eisseespitze aufbrechen (Bild siehe Seite 10).

Der Blick auf das Dreigestirn Ortler, Monte Zebur und Königsspitze sowie hinunter nach Sulden ist grandios (Bild siehe innere Umschlagseite).

Später erfahren wir von Mara Reinstadler, dass ihr erst kürzlich verunglückter Vater das wunderbare Gipfelkreuz geschaffen hat. Wir müssen etwas suchen, bevor wir den richtigen Gratabstieg des Halleschen Stecknerweges finden. Es geht steil bergab mit allerhand Kletterei. Nur an zwei Stellen sind Seilsicherungen angebracht. Volle Konzentration ist angesagt. Erst gegen 17:30 Uhr erreichen wir die Seilbahnstation und die in traurigem Zustand befindliche, geschlossene Schaubachhütte.



Auf der Eisseespitze mit Marmorkreuz, rechts Königsspitze

Die letzte Seilbahn nach Sulden ist vor einer halben Stunde gefahren. Die Stimmung ist

nicht die beste, denn der lange Abstieg nach Sulden ist nun noch zu Fuß zu bewältigen. Ich warte auf Olga und wir laufen gemeinsam zur Talstation der Seilbahn, die wir nach fast 11 Stunden Gesamtzeit erreichen. Wenigstens erwischen wir noch den letzten Bus an der Talstation, der uns bis zum Hotel „Kleine Post“ bringt. Nach schnellem Duschen und Umziehen sprinten wir zur Gaststätte nebenan, wo uns Mara Reinstadler von der Bergrettung Sulden bereits erwartet. Es wird ein netter Abend mit interessanten Gesprächen, Bierchen und Riesen-Pizza. Das finanzielle Engagement unserer Sektion im Bereich ihres historischen Wirkungsgebietes wird sehr geschätzt.



Am Morgen fährt Axel mit dem Bus nach Spoding, um sein Auto zu holen. Wir machen einen Spaziergang durch das Bergdorf Sulden, das ich überwiegend im Winter kennengelernt habe. Im Sommer geht es hier deutlich ruhiger zu. Während Olga und Axel mit der Seilbahn hinauf zum Langenstein fahren, nehmen Christian und ich den steilen Wurzelweg hinauf. Er ist gesäumt von zahlreichen Holzskulpturen des Suldener Künstlers Toni Reinstadler. Wir queren den Skihang, der ohne Schnee scheinbar aussieht. Auf dem weiteren Weg eröffnen sich aber fantastische Ausblicke auf Suldental, Vertainspitze, Eisseespitze sowie unseren gestrigen Abstiegsweg. Schließlich erreichen wir die Hintergrathütte auf 2.661 m Höhe, ein uriges, über 100 Jahre altes Gemäuer.

Im gemütlichen Speiseraum treffe ich den Bergführer Andreas, mit dem ich und unser Sohn Thomas 2010 die Annapurna-Umrandung in Nepal absolviert hatten. An unserem Tisch sitzt Olaf Reinstadler, Bergführer und Chef der Bergrettung Sulden. Er wird Christian am nächsten Tag ab 4 Uhr über den schwierigen Hintergrat hinauf zu König Ortler führen, dem mit 3.905 m höchsten Berg der Region Tirol.

Bereits 7:30 Uhr kommt von Christian die Nachricht, dass er auf dem Gipfel steht – eine enorme Leistung.



Christian und Olaf auf dem Ortlergipfel

Wir anderen drei laufen über Langenstein, Tabarettahütte, wo Olga eine längere Pause einlegt, über einen steilen Pfad hinauf zur Payerhütte. Sie thront auf 3.029 m Höhe wie ein Adlerhorst auf dem Tabarettakamm. Ich will gerade Kaffee und Schokokuchen

genießen, da kommt per WhatsApp ein Hilferuf von Olga. Ich wecke Christian und wir eilen nach unten. Ein Bergführer hatte sie aber schon aus ihrer misslichen Lage befreit. Wir schaffen es gerade noch vor dem Gewitter in die schützende Hütte. Es ist noch mal gutgegangen und ich kann mich dem lauwarmen Kaffee widmen. Die Bude ist rappellvoll. Die meisten Bergfreunde wollen den Ortler über den Normalweg besteigen. Wen treffe ich hier? Kurt Ortler, ein Bergführer-Urgestein von der Alpenschule Ortler. Er hatte Thomas und mich vor 15 Jahren von hier aus auf den Ortler geführt. Nach dem Regenguss taucht die Abendsonne den Nationalpark Stilfser Joch in ein magisches Lichtspiel.



Als wir am Morgen unseren Abstieg beginnen, ist es 5°C kalt und windig. Später kommt die Sonne heraus. In Sulden gönnen wir uns noch ein Mittagessen, bevor uns Axel sicher nach Hause fährt. Christian wird in seiner zweiten Heimat in Franken abgesetzt.

Nach der vorjährigen Sektionstour in das Rauriser Tal und die Goldberggruppe mit den ehemaligen Halleschen Unterkünften Zittelhaus und Rojacher Hütte war es die zweite, von Christian bestens organisierte Tour in die Alpinhistorie unserer Sektion. Auch wenn die Gletscher wie überall in den Alpen massiv im Rückzug begriffen sind oder gerade deswegen, lohnt ein Ausflug in diese schöne Berglandschaft auf alle Fälle. Ein Dankeschön

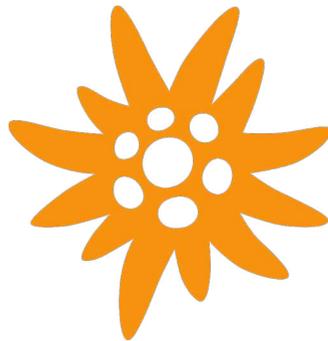
an Olga, Axel, Christian, Manfred und Mara (stellvertretend für das gesamte ehrenamtlich

arbeitende Team der Bergrettung Sulden) für das besondere gemeinsame Erlebnis.



Stecknerweg im Abstieg

Text und Fotos:
Detlef Weyrauch
Mitwirkung und Foto Seite 12:
Christian Scheibe



Payerhütte, rechts Ortleraufstieg

Norwegen – bike, hike, fly

Mit voll bepacktem Fahrrad reiste ich zunächst per Zug nach Travemünde und von dort mit der Fähre nach Helsinki zu meiner Cousine. Von da aus wollte ich größtenteils mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Nordende Europas gelangen.

Am 27.07.2024 nachmittags um drei kam ich am Nordkap an. Schon seit Tagen herrschte eine quälende Hitze. Mit dem Rad ging es über seichte Hügel Richtung Süden bis zum Beginn des Wanderweges zum echten nördlichsten Punkt mit dem klangvollen Namen Knivskjellodden. Dieser ist nicht mit dem Auto zu erreichen und befindet sich auf einer schmalen, wunderschönen Halbinsel. Auf dieser briet mein Zelt später am Abend einsam und allein in der wunderschönen Mitternachtssonne.

Weit und breit kein Schatten. Auf dem Weiterweg Richtung Honningsvåg gab es davon gerade einmal einen viertel Quadratmeter

unter einer kleinen Sitzbank auf einem Parkplatz. Hier bettete ich mein Haupt außerhalb der Reichweite der erbarmungslos scheinenden Sonne. In der Ferne tauchten Wolken auf und ich fasste neuen Lebensmut. Kaum war ich auf mein Rad gestiegen, entleerten diese sich sintflutartig über die Insel. Ab jetzt ging es bergauf mit dem Wetter. Mein Zelt wurde an einem einsamen, kleinen See die gesamte Nacht über von Wassermassen übergossen.

Um nicht durch den Tunnel radeln zu müssen, der das Nordkap mit dem Festland verbindet, entschied ich mich, die Fähre zu nehmen. In Hammerfest stieg ich aus und folgte von nun an dem Scenic Highway E6. Immer wieder fielen mir diese weinroten, kleinen Fahrradwegweiserschildchen mit dem EU Zeichen und darauf einer 1 auf. Das war also der Euro Velo Nr. 1, dem ich da ganz aus Versehen folgte. Er führt von Portugal bis ans Nordkap.



Vor dem Tunnelpass

Zum Fliegen kam ich das erste Mal bei Burfjord, etwa 200 km südwestlich des Nordkaps, am 31.07.2025, also nur vier Tage nach dessen Erreichen. Es war ein relativ suboptimaler Startplatz und die Leinen des Schirms verfangen sich immer wieder in den mini kleinen Sträuchlein und Flechten.

Der Landeplatz war ein ganzes Stück entfernt und die Luft sehr turbulent. Ich war sehr glücklich, unversehrt wieder festen Boden unter den Füßen zu haben.



Landeplatz

Als ich auf Tromsø zuradelte, war ich ganz guter Dinge, auch hier fliegen zu können. Als ich mich über die Bedingungen wegen des nahe gelegenen Flughafens informierte, verstand ich überhaupt nix und beschloss, einfach weiter zu radeln. Mein Navi schickte mich direkt über einen Berg. So steil war er, dass ich gar nicht fahren konnte, sondern mühsam das Rad nach oben schob. Auf dem Gipfel gab es einen idyllischen See. Zeit zum Pausieren und Fotografieren und da sah ich, in weiter, weiter Ferne, jemanden am Fjellheisen fliegen. Ohne auch nur ein bisschen nachzudenken, schwang ich mich aufs Fahrrad und sauste zurück. Am Zeltplatz parkte ich und rannte umgehend zur nahe ge-

legenen Seilbahn und siehe da, dort traf ich den Piloten. Der deutsche Wahlnorweger erklärte mir, wie alles funktionierte und schon hatte ich meinen zweiten und am nächsten Morgen meinen dritten Norwegenflug.

An diesem Tag folgten sogar noch zwei weitere auf der wunderschönen Insel Kvaløya und trotz allem noch über 100 km Fahrrad-fahren. Es hat durchaus Vorteile, wenn die Sonne niemals untergeht. Um Mitternacht kam ich an meinem Zeltplatz am Strand, unweit der nächsten Fähre an. Sehr viele Fähren verbinden die durch die Fjorde unterbrochenen Straßen. Als Fußgänger und Radfahrer darf man diese sogar kostenlos benutzen.



Gleitschirmflug

Auf der Insel Senja folgte ein weiterer traumhafter Flug in wunderbar ruhiger Luft über eine Landschaft, die mich an die Berge Kaliforniens erinnerte. Start- und Landeplatz waren diesmal sogar recht einfach.

Die Auswahl der Start- und Landeplätze richtete sich nicht nur nach dem Wetter und der Beschaffenheit der Plätze. Wichtig war v.a. auch, dass es einen Weg nach oben gab, denn in Norwegen sind die Wälder so undurchdringlich und die Sümpfe so unwegsam, dass man ohne Wanderweg schlichtweg nicht hinauf gelangen kann.

Einen weiteren offiziellen Startplatz fand ich auf dem Stoheia bei Stokmarknes auf der Insel Langøya. Wegen des Windes musste ich Richtung Süden starten, obwohl der Landeplatz auf der Nordseite des Berges lag. Also umrundete ich diesen, flog über eine senkrechte Felsscharte, geriet ins Lee und

wurde nach unten gespült. In die Nähe des Zeltplatzes, wo mein Fahrrad auf mich wartete, gelang ich nicht mehr. Zum Glück gibt es überall Sümpfe. Kaum hatte ich den ersten Fuß auf dem Boden zog es mir auch schon den Schuh aus. Noch ein Schritt und ich stand knöcheltief im Moos. Aber wo war der rechte Schuh? Bestimmt eine halbe Stunde suchte ich danach und als ich schon fast aufgab, sah ich ein ganz kleines Stück Blau aus der Tiefe des Moores hervorluchen. Da steckte er, zehn Zentimeter tief im Moos.



Auch auf dem Weg auf die Lofoten hielt sich das Wetter noch sehr gut.

Auf der Fähre traf ich einen Wandergefährten, dem ich nun ab und zu immer wieder über den Weg radelte. Gemeinsam erklommen wir den höchsten Berg der Region, den 788 m hohen Matmora. Eine atemberaubende Landschaft tat sich unter uns auf. Es war sonnig, warm und windstill. Oben fand ich einen idealen Startplatz unterhalb des Gipfels und konnte entlang der steilen Felswände starten. Diesmal schnürte ich die Schuhe vor der Sumpflandung extra fest und behielt sie tatsächlich beide an den Füßen.

Es wurde kühler. Aber nicht nur, dass es abkühlte. Von nun an schiffte es beinahe jeden Tag den ganzen Tag. Nein, das war kein Niesel, es waren sintflutartige Regengüsse. Das allein wäre gar nicht so schlimm gewesen, es ist ja nur Wasser, aber es stürmte und zwar immer aus Süden, aus der Richtung, in die ich fuhr. Natürlich war ich froh, dass die Hitze nachgelassen hatte. Aber der Sturm!

Er war so stark, dass ich manchmal schlichtweg nicht radeln konnte. Einmal wurde ich sogar umgeweht, an einer kurzen, aber steilen Serpentinstraße. Ich kämpfte gegen die Elemente und direkt beim Anblick des Schildes „Achtung: starker Seitenwind“, lag ich plötzlich auf dem Asphalt. Zum Glück gab es keinen Verkehr. Erfreulicherweise war es nicht weit bis zum Pass und auf der anderen Seite ruhiger.

Die Nacht über hatte ich im strömenden Regen am idyllischen Strand von Rorvika gezeltet. Richtung Süden versperrte eine dunkelgraue Regenwand abweisend den Weg. Im Norden hingegen leuchtete mir ein startplatzgeeigneter Gipfel im einzigen Sonnenflecken weit und breit entgegen. Also nix wie rauf auf den 534 m hohen Kleppstadheia.

Unten fand sich zwischen niedrigen Stromleitungen, wie sie in Norwegen überall die Lichtungen zieren, eine ideale Lande-wiese. Schon beim Anflug hörte ich ein aufgeregtes Bellen. Der Wiesenbesitzer kam mit seinem großen, schwarzen, verschreckten Hund um ihm zu zeigen, dass ich kein böser Angreifer war. Das Tier beruhigte sich tatsächlich schnell und ging in den Kuschelmodus über.

Der Rest des Tages war perfekt geeignet für etwas Kultur. Wie bestellt lag ein großes VIKINGERMUSEUM am Weg. Auch Dylan, mein neuseeländischer Radelfreund, versteckte sich hier vor dem Wasser von oben.

Ebenso der nächste Tag war, bis auf eine Stunde, regnerisch. Genau diese passte ich ab. In Flakstad hatte ich am Strand gezeltet, bis Ramberg war es nicht weit. Ich wollte auf den 696 m hohen Moltinden. Der Gipfel steckte jedoch in einer dichten Wolke. So startete ich unterhalb dieser von 340 m und

landete direkt auf dem verlockend weißen Sandstrand.

Danach hüpfte ich ins Wasser und kurz darauf fiel ebensolches bereits erneut in Bindfäden vom Himmel. Super Timing.

Zurück ans Festland ging es von der Südspitze der Lofoten mit der Fähre nach Bodø.

12 Tage lang fand sich keine Gelegenheit zum Fliegen. Dafür entdeckte ich die Vorteile der Straßentunnel.

Südlich von Trondheim dann mutete die Umgebung wie landwirtschaftliche Nutzfläche in Thüringen an, wurde aber, je weiter ich radelte, immer attraktiver. Eines Abends verlor ich auf der Wanderung zu einer kleinen Hütte, die ich auf meiner Open Street Maps Karte ausfindig gemacht hatte, den Pfad und stapfte durch, na was wohl? Sumpf! Die kleine Behausung entschädigte allerdings für die Mühen und zum Abendessen gab es frisch gebratene Pfifferlinge.

Frisch beschwingt ging die Radeltour weiter Richtung Süden. Auf den 905 m hohen Storøra, auf halbem Weg zwischen Trondheim und Ålesund (siehe folgende Seite), hatte ich eine wunderschöne und auch trockene Wanderung. Diesmal stimmte die Wettervorhersage perfekt. Nur, dass es auf dem Gipfel richtig stürmte. Beim Abstieg über die andere Seite, über den Slettbakktinden, fand ich weiter unten, auf 690 m, einen geeigneten Startplatz. Ich bekam guten Auftrieb und flog bis rauf zum Gipfel. Die Wiesenlandung am Fahrrad war perfekt. Bald aber setzte der Sturm wieder ein.





Alesund

Auf der spektakulären Atlantikstraße, die über zahlreiche Brücken die kleinen Inselchen verbindet, geriet ich so ganz schön ins Schleudern. Es stürmte so stark, dass ich mir auf einem Campingplatz einen kleinen Bungalow nahm. Selbst in den kurzen Regenspausen war das Wetter einfach nur grauselig. Zumindest wurden meine Fotos durch die wunderschönen Wolkenstimmungen immer spektakulärer.



Irgendwann hatte ich etwas die Nase voll von Küste und wollte weiter ins Inland und in die Berge. So geriet ich in die wunderschönen Nationalparks Folgefonna und Hardangervidda. Von dem beschaulichen Örtchen Odda aus geht es auf der Westseite des Fjords hoch

hinauf bis auf den 1565 m hohen Holmaskjera. Ohne direkte Gletscherberührung gelangt man hier auf eine Steininsel im Eis, unweit der Fonnabu Hütte. Unglaublich wie sich die Leinen in den kleinsten Flechten verfangen. Beim dritten Versuch klappte es dann. Ich startete über den Gletscher. Dann ging es über einen tief eingeschnitten, im steilen Fels unten liegenden Stausee hinaus, über den See, den verlassenden Wasserfall. Bald glitt ich über den Fjord, entlang steiler Felswände deren Aufwinde mich immer wieder sanft anhoben, bis weit über den Ort hinweg. Einen kleinen Ausflug machte ich noch über den nächsten Stausee, an dem ich zwei Tage später entlang radeln wollte mit tiefen Einblicken in das Nachbartal und auf weitere Gletscher. Die Landung im Schulstadion war hervorragend. Die Kinder freuten sich über die Abwechslung.

Im weiteren Verlauf war es sehr wechselhaft. Schien die Sonne, war es windig, schien sie nicht, dann auch. So ließ ich es gut sein und radelte nach einem Ruhetag in Haukeliseter, der größten TNT Hütte Norwegens, die mich mit ihrer am See gelegenen Sauna zum Pausieren zwang, immer weiter.

Als am nächsten Tag die Sonne schien und die Sicht auf die bezaubernde, in ihr glänzende Hügellandschaft frei gab, setzte ich meinen Weg fort. Weiter im Süden war das Gelände zunehmend ungeeignet zum Starten: senkrechte Felswände und oben Wald. So beschloss ich, einfach weiter zu radeln, bis zur Fähre in Kristiansand, dem Endpunkt meiner Tour in Norwegen.

Mit der Fähre setzte ich nach Hirtshals in Dänemark über und war bald schon wieder zurück, diesmal mit Bus und Bahn. Ein schöner Ausflug!

Text: Katrin Oertel

Fotos: Katrin Oertel, Dylan Hegh (Neuseeland)
(Beitrag v. d. Redaktion gekürzt)



Frolttunga

Die Hohe Linde

Ein subalpines alpines Erlebnis an der Goldenen Aue

Seit jeher findet der Hallenser, wenn er wandern oder klettern will, in unserer Gegend ein geeignetes Ziel. In der Nähe oder etwas weiter weg im Harz, wo er sich an mancher Stelle sogar fühlen kann, als befände er sich in den Alpen. Ein ganz spezielles Erinnern an das Hochgebirge kann er erleben, wenn er die

„Hohe Linde“ bei Sangerhausen am Rand der Goldenen Aue besteigt.

Wer durch die Goldene Aue fährt, dessen Augen wandern zwischen zwei unübersehbaren Landmarken hin und her, dem Kyffhäuser-Denkmal und der Hohen Linde.

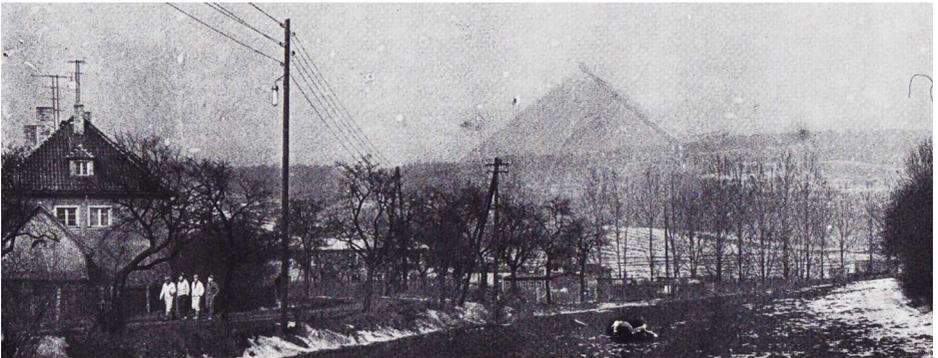


Foto aus: Einar Schlieef, Zuhause. © Einar Schlieef Erben 1970. © 1981, Suhrkamp Verlag AG, Berlin

Der schöne alte Flurname benennt heute die größte Spitzkegelhalde des Mansfelder Landes, in dem 800 Jahre lang Kupferbergbau betrieben wurde. In der Berg- und Rosenstadt Sangerhausen wurde von 1947 bis 1990 Kupferschiefer abgebaut und das taube Gestein, wie das historische Foto zeigt, über eine Seilbahn an der Höhe zu einer riesigen Halde aufgeschüttet. Ich habe in den 1950er Jahren meine Jugend hier verlebt und wenn ich aus unserer Haustür trat, lag der ständig wachsende Gesteinshaufen vor meinen Augen. Er gehörte einfach an den Horizont und nur gelegentlich waren polternde Geräusche zu hören. Unter der Halde haben mehrere Tausend Kumpels das 40 cm starke Flöz in Schwerstarbeit abgebaut und um sie herum herrschte reges Leben. Im Wald fanden zu Himmelfahrt Herrenpartien statt, wurden

Pilze gesucht, Vogelei gesammelt und Schnitzeljagden veranstaltet. Sogar die Wintersport-Meisterschaften im Lang- und Abfahrtslauf der Geschwister-Scholl-Oberschule Sangerhausen haben hier stattgefunden.

In den 30 Jahren, die seit der Beendigung des Kupferbergbaues vergangen sind, verschwanden mit dem Förderturm allmählich alle Bauten des Schachtes. Wenn ich in meine Heimatstadt kam oder auf dem Weg in den Harz an ihr vorbei gefahren bin, wurde der steinerne Kegel von Mal zu Mal nackter. Zu meiner Überraschung erschien er dadurch in meinen Augen schöner und ich begann zu verstehen, warum der Maler Wilhelm Schmied die Halden unverkennbar in Gemälden festgehalten hat.

Auch begann ich den Stolz nachzufühlen, wenn Lokalpatrioten plötzlich von den „Pyramiden des Mansfelder Landes“ fabulierten. Inzwischen stimme ich ihnen zu. Allerdings muss ich lächeln, wenn darauf hingewiesen wird, dass die Hohe Linde höher ist, als die Cheops-Pyramide in Ägypten. So war es nicht erstaunlich, dass im Laufe der Zeit aus dem zunächst unscheinbaren, jedoch unübersehbaren Schuttberg, dem einzig sichtbaren Überbleibsel des Thomas-

Müntzer-Schachtes, eine Touristenattraktion geworden ist. Als ich 2006 zum ersten Mal oben war, hielt sich der Besucheransturm noch in Grenzen. Ich wurde damals von einem alten Kumpel in der schönen Mansfelder Bergmannstracht eingewiesen, bin fast alleine aufgestiegen und konnte mich über eine fabelhafte Fernsicht freuen. Der Gang auf den "Gipfel" hinterließ einen bleibenden Eindruck und ich glaube, dass damals noch keine Eintrittskarte gelöst werden musste.



Besucherstrom

Diese Erinnerung und eine Pressenotiz sind der Grund dafür gewesen, dass ich Freund Dieter sofort angerufen habe, als ich von der Möglichkeit eines Haldenaufstieges im August 2024 gelesen habe. Denn aus Sicherheitsgründen ist die Begehung nur an einigen wenigen Tagen im Jahr und auch nicht auf alle Mansfelder Halden möglich. Wir sind deshalb zeitig aufgebrochen, mussten am Fuße der Hohen Linde aber schon Schlange stehen, um 4 Euro zu entrichten und uns in eine Liste einzutragen. Dann bekamen wir am Fuß des "Berges" bei den letzten Büschen Verhaltensregeln mit auf den Weg

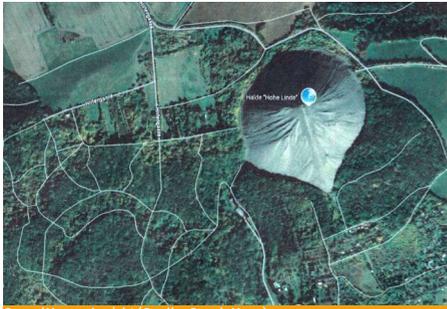
und haben uns bedächtig auf den Anstieg des kahlen Schutthanges gemacht. Der Himmel war bedeckt und es war warm, sodass wir bald ins Schwitzen gekommen sind. Denn die Halde ist, wenn der Weg auch nur einige hundert Meter misst, überraschend steil. Mit unseren vereinigten fast 170 Jahren sind wir dennoch ordentlich vorangekommen, wengleich links und rechts von jung und alt und dick und dünn laufend überholt. In die Mitte der breiten Schneise hatten die Veranstalter ein Seil gespannt, an dem sich viele Gipfelstürmer hoch gehangelt haben. Der Untergrund aus lockerem Geröll war

rutschig, quer liegende Balkenschwellen mussten überstiegen werden und an mancher Stelle ragte rostiger Stahl aus dem Boden. Für geübte Wanderer war das kein Problem und wir waren mit Bergstiefeln und Stöcken unterwegs. Die meisten Besucher mussten aber schon aufpassen, da sie mit untauglichem Schuhwerk oder Sandalen gekommen waren. So mancher kam ins Taumeln, Kinder wurden hinaufgetragen oder krabbelten auf allen Vieren, aber bergauf ist alles gut gelaufen. Auf der Höhe haben wir, wie üblich, eine geruhsame Gipfelrast mit Picknick gehalten. Ich habe mich geärgert, den Gipfelschluck vergessen zu haben, aber Dieter konnte den Mangel mit Obst und Nüssen ausgleichen. Wir haben uns auch wohl gefühlt, da wir uns hier überraschend auf etwa 430 Metern Normalhöhennull befanden. Also in der guten Gesellschaft der 46 Berge, die in Sachsen-Anhalt zwischen 400 und 500 Metern hoch sind, wie z. B. dem Hexentanzplatz und Ilsestein. Wäre die Sicht gut gewesen, hätten wir lächelnd auf den Petersberg mit seinen 250 Metern herabsehen können. Denn immerhin hat die Hohe Linde eine Prominenz von 145 Metern. Obschon wir keine gute Fernsicht hatten, ist der Blick auf den Kyffhäuser, die Stadt Sangerhausen und in die sanften Höhen des Südharzes beeindruckend gewesen.



Wie wir entspannt auf der Kuppe saßen, hat sich die Frage gestellt, wie die Hohe Linde zu ihrem schönen Namen gekommen ist. Ist dieser in Gedichten und Liedern besungene Baum doch überreichlich mit Mythen und Symbolen aufgeladen. Hat dort etwa eine Friedenslinde gestanden? Wenn wir als Jugendliche achtlos an dem Berggrücken vorbei zum Kunstteich bei Wettelrode zum Baden geradelt sind, hat das keinen interessiert. Doch heute war das anders und die Suche am Schreibtisch, als wir längst wieder in Halle waren, hatte folgendes Ergebnis: Die Halde Hohe Linde ist nach dem nördlich von Sangerhausen verlaufenden Höhenzug benannt, an dessen Lehne sie aufgeschüttet wurde. In einem Stadtplan von 1950 ist sie noch nicht existent, wohl aber die Landschaftskuppe. Die Informationstafel, auf der wir uns nach dem Abstieg orientieren konnten, zeigt korrekt die künstliche neben der natürlichen Erhebung gleichen Namens. Besonders schön sieht sie aus dem Weltraum aus, wie sich bei google maps zeigen ließ.





GoogleMaps - Anaicht (Quelle: GoogleMaps)

Unter den prominenten Pyramiden des Mansfelder Landes ist die Hohe Linde die einzige mit einem eigenen Namen. Alle anderen, wie z.B. die "Vitzthum-, Ernst-Thälmann-Schacht-Spitzkegelhalde," heißen nach ihren historischen Vorläufern vor und nach der DDR. Die alten Schächte waren ursprünglich nach ihren Besitzern, Direktoren oder Aktionären benannt worden. Nach deren Enteignung wurden sie in der DDR umgetauft und mit den Namen von kommunistischen Widerstandskämpfern versehen. In Sangerhausen ist der Kupferschacht allerdings erst nach dem Zweiten Weltkrieg abgeteuft worden und erhielt Thomas Münzers Namen (mit der ungeklärten falschen Schreibweise). Wann seine Abraumhalde die Bezeichnung Hohe Linde erhalten hat, ist unklar. Ihr Namensgeber, der im alten Stadtplan deutlich erkennbar ist (Abb. S.22), wird in der Natur neben der markanten Kegelhalde heute aber nicht mehr wahrgenommen. In aktuellen Stadtkarten ist er zum Teil nicht mehr vorhanden und auch in der vom Landesamt für Vermessung und Geoinformation herausgegebenen Liste der Zweihundertergipfel ist er unbekannt. Dabei hätte sich die alte Hohe Linde mit ihren 281 Metern Meereshöhe gut neben dem Regenstein 239 m, behaupten können. Zum

Ende dieser Betrachtungen haben wir bedauert, dass auf unserer "Bergeshöhe" kein Gipfelkreuz steht. Für Christen könnte es im Land von Martin Luther an die Reformation erinnern und Atheisten würden es als Gipfelmarkierung sehen. Es wäre das zweite Haldenkreuz neben dem auf der Vitzthum-Halde an der B 242, die leider nicht bestiegen werden kann. Deren Kreuz fällt jedem ins Auge, der auf der Straße vorbeifährt, genauso, wie die helle Skulptur "Lichtauge" am grauen Schutthang, die an den Sonnenhunger der Bergleute erinnert, die im Dunkel des Schachtes geschuftet haben.



Im Auf- und Abstieg

Der Abstieg von der Hohen Linde ist wegen der Rutschgefahr schwierig gewesen und wurde ein echt alpines Erlebnis. Man musste schon aufpassen, wohin man seinen Fuß setzte und Trittsicherheit war gefragt. Die Schneise, auf der früher das Stahlgerüst des Höhenförderers geruht hatte, war zwar teilweise ausgetreten, aber auch mit losen Steinen gespickt. An ein kontrolliertes "Abfahren im Geröll", wie es in den Alpen und in tiefem Schnee möglich ist, war nicht zu denken und ein Ausweichen verboten. Denn der hier liegende Gesteinsschutt ist kein gewachsenes Gebirge, ist nicht erodiert und lagert quasi chaotisch mit vielen Hohlräumen erst seit einigen Jahrzehnten auf der Halde.

Doch das kümmerte niemanden in der Völkerwanderung, die in der Aufstiegsroute eingesetzt hatte, als wir ruhig oben gerastet haben. Es herrschte Gedränge, der geforderte Rechtsverkehr wurde ignoriert und so mancher Kraxler, der schnell hinunter wollte, musste balancieren oder ist ins Straucheln gekommen. Jetzt haben sich viele Wanderer am Seil oder untereinander festgehalten, um nicht zu stürzen.

Als wir auf halber Höhe waren, gab es einen Stopp, da ein Mann im Anstieg zu Fall gekommen war und nicht mehr aufstehen konnte. Von unten durfte niemand mehr hinauf und wir mussten oben bleiben. An einem Steilhang ohne Ausweichmöglichkeit wie hier, wäre in den Alpen sofort der Bergrettungsdienst angerufen worden und mit dem Hubschrauber gekommen, aber hier? Wie wir noch am Grübeln waren, wie dem Verunglückten geholfen werden konnte, tönte aus dem Tal aber schon ein Martinshorn und wir sahen die Retter kommen. Weit unter uns versammelten sich dann zahlreiche Weißhelme von der Freiwilligen Feuerwehr Sangerhausen und eine Drohne schwebte über die Unfallstelle ein. In einer langwierigen und komplizierten Aktion haben die vortrefflichen Kameraden das Unfallopfer sicher zu Tal gebracht. Sie haben es, soweit wir sehen konnten, mit Seilsicherung in einem



Die einsetzende Völkerwanderung



Rettungsaktion

Schleifkorb zum Krankenwagen gerutscht und getragen.

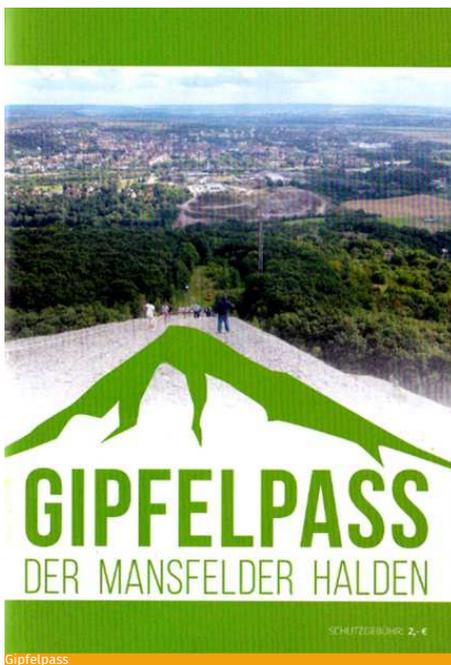


Wir sind nach der dramatischen Rettungsaktion bald wieder am Fuß der Halde angekommen und um die Mittagszeit in ein Volksfest geraten. Es waren Zelte aufgestellt, Bier wurde ausgeschenkt, ein großer Grill qualmte und die vielen Besucher, es sind an diesem Tage 750 gewesen, haben einem Discjockey lauschen können. Junge und alte, auch viele Familien mit Kindern, waren beim Essen und Trinken oder haben sich von Rangern des Naturparks beraten lassen. Von der Katastrophe war nichts mehr zu spüren. Der Einsatzleiter der Feuerwehr erzählte mir, dass er so etwas noch nie erlebt hätte und 23 Männer im Einsatz gewesen wären. Dabei hat er, wie alle seine Kameraden, eine Bratwurst verzehrt. Ich hoffe, dass er sie nicht selbst bezahlen musste, denn er und seine Leute, die Helden dieses Tages, hatten mindestens sie verdient.

Wir haben uns vor der Abfahrt noch einen Gipfelpass besorgt, der von den Bergmanns- und Knappenvereinen herausgegeben wird. Er bietet einen Überblick über die Mansfelder Halden und wirbt für den Besuch des Schaubergwerkes Röhrigschacht in Wettelrode, dessen Mitarbeiter für die Sicherheit des heutigen Aufstieges gesorgt hatten. Dieter und ich können den Besuch der Mansfelder Halden empfehlen, da wir einiges Neue über die Geschichte unserer näheren Heimat erfahren haben. Zudem kann man sich fast wie in den Alpen fühlen, auch wenn "nur"

künstliche Berge bestiegen werden.

Text und Fotos: Dr. Ernst Fukala



Tour du Mont Blanc – ein kurzer Fluglauf

Ganz oben auf dem höchsten Berg der Alpen war ich schon einmal Mitte Juli 2021, mit Ski, ganz allein. Unterwegs hatte ich nur eine handvoll Leute von Weitem gesehen. Auf dem Gipfel war außer mir keiner und bei der gesamten Abfahrt zur Grand Mulet Hütte hatte ich niemanden getroffen.

Ende September 2024 hatte ich zwischen meinem Radel-Ausflug durch Norwegen und einer Expedition in die Antarktis ein paar Tage Zeit, diesen wunderschönen Berg von unten als auch aus der Luft zu bestaunen. Vier Tage plante ich, daher konnte ich nicht viele Dinge mitnehmen. Neben dem Gleitschirm, Gurtzeug und Rettungsschirm stopfte ich noch einen kleinen Schlafsack, ein Erste-Hilfe-Set, ein paar Klamotten, Regensachen und sehr wenig zu Essen in meinen kleinen Rucksack.

Viele Hütten waren im September schon geschlossen und die Tage zunehmend kurz. Vor um acht war es bereits stockfinster. So blieb nur wenig Zeit zum Laufen. Sehr gut mit dem Bus zu erreichen war der kleine Campingplatz in Trient in der Schweiz, nahe Martigny. Entgegen dem Uhrzeigersinn wollte ich gehen. Laut Wikipedia handelt es sich um einen schweren, 165 km langen Wanderweg mit ca. 10.000 Hm. Schade eigentlich, dass ich nicht mehr Zeit hatte. Manche Orte luden wirklich zum Verweilen ein.

Abends kam ich in Trient an und am nächsten Morgen ging es kurz nach Sonnenaufgang los. Verschiedene Wege führen hier zunächst aus dem Tal nach oben Richtung Col de Balme.

Ich ging über den Tête de Balme. Zu meiner Rechten fiel das Gelände steil ab in ein wunderschönes Tal. Die gegenüberliegende Bergseite war mit himmelblauen, großen Seen geziert, umringt von felsigen Zacken. Ähnlich den patagonischen Granitnadeln, nur weniger scheu, ragten sie abweisend in die fluffig weißen Wölkchen.



Col de Balme, 2200 m, im Hintergrund der Mont Blanc

Durch ein Skigebiet ging es hinab nach Argentière. Schon lange war hier Ruhe eingekehrt und bis zum Beginn des Skitrubels sollte es auch noch eine Weile so bleiben. Je weiter ich nach unten gelangte, desto mehr Wandergruppen kamen mir an diesem wunderschönen, immer wärmer werdenden Herbsttag entgegen. Nach einer kleinen Rast im Dorf ging es auf der anderen Seite wieder nach oben.

Es gab einen offiziellen Gleitschirmstartplatz. Sogar der Wind passte. Umgehend legte ich meinen Schirm aus und hob ab. Auf der Karte waren im Tal zahlreiche Wiesen eingezeichnet. Irgendeine davon würde sich wohl als Landeplatz nutzen lassen. Die steilen, von der Mittagssonne aufgeheizten Felsen ließen mich zunächst aussichtsreich in der Thermik gleiten und ich verlor lange keine Höhe. Umso schneller dann. Plötzlich sank ich rasch

hinab. Zum Glück sah ich wirklich reichlich ebene Flächen. Die zuerst angepeilte rückte bald in unerreichbare Ferne und die der zweiten Wahl tat es ihr gleich. Direkt unter mir gab es nur Häuser und Gärten und da meine Vorwärtsbewegung nahe Null war, musste ich mit einer weniger geeigneten, von Bäumen umsäumten Grünfläche Vorlieb nehmen. Gerade noch der bedrohlichen Nähe einer Baumkrone entkommen, berührten meine Füße sacht den weichen Rasen hinter einem anscheinend verlassenen Einfamilienhaus. Übernachten wollte ich in

der hoch über Les Houches gelegenen Auberge de Bionnassay. Zu fortgeschrittener Stunde nun erfuhr ich telefonisch, dass die Unterkunft für die Saison geschlossen war. Meine gewonnenen Höhenmeter musste ich wieder hinunter in den Ort absteigen. Wie oft ich hin und her ging, um etwas Erschwingliches zum Übernachten und zum Abendessen zu finden, weiß ich nicht mehr. Schon lang war es dunkel, als ich etwas fand. Am nächsten Morgen ging es erneut hinauf. Langsam sog der strahlende Sonnenaufgang die im Tal fest hängende Nebeldecke auf. Nach wenigen Stunden erreichte ich einen der schönsten Pässe, den ich je überschritten hatte. Durch die Wolken ergossen die letzten Sonnenstrahlen ihr goldenes Licht wie auf im Wind gewellte Seidentücher. Ihr weiches Moosgrün floss von den schroffen, silbrig-schwarzen Gipfelzacken Richtung Flußbett, in dem weit unten ein glitzernder Fluss talauswärts mäandrierte. Kleine, weiße

Tüpfelchen oben auf den Bergen verrieten die nicht geringe Höhe dieses zauberhaften Gipfelmeeres. Eingebettet in dieses Idyll lag eine rustikale Stein-Holz-Hütte, deren Gastfreundlichkeit ich leider ablehnen musste.



Nahe dem Col du Bonhomme, 2476 m

Belohnt wurde ich mit einer Explosion von Alpenglühen und Himmelsrot das sich langsam und immer gewaltiger über das gesamte Wolkenmeer hin ausbreitete, während ich hinab bis in den Talgrund lief. Es war bereits stockfinster als ich die Herberge erreichte. Im überfüllten Speisesaal wurde mir eine äußerst schmackhafte, vegane Gemüsesuppe serviert und ein Plätzchen im Schlaflager war auch noch frei.

Im Morgengrauen startete ich direkt nach dem Frühstück bergauf zum nächsten Pass. Der Tag wartete mit perfektem Flugwetter Richtung Italien auf. Verdient hätte es das beschauliche Städtchen Courmayeur sicher, nicht nur im Flug von oben betrachtet zu werden, aber man kann ja nicht alles haben. Dafür taten sich gigantische Blicke in die Seitentäler und die noch vorhandenen Eismassen hoch oben in den Bergen auf. Sanft landete ich diesmal direkt neben dem Wanderweg am Rande der Stadt, sodass es

nun auf italienischem Boden gleich steil nach oben weiter ging.

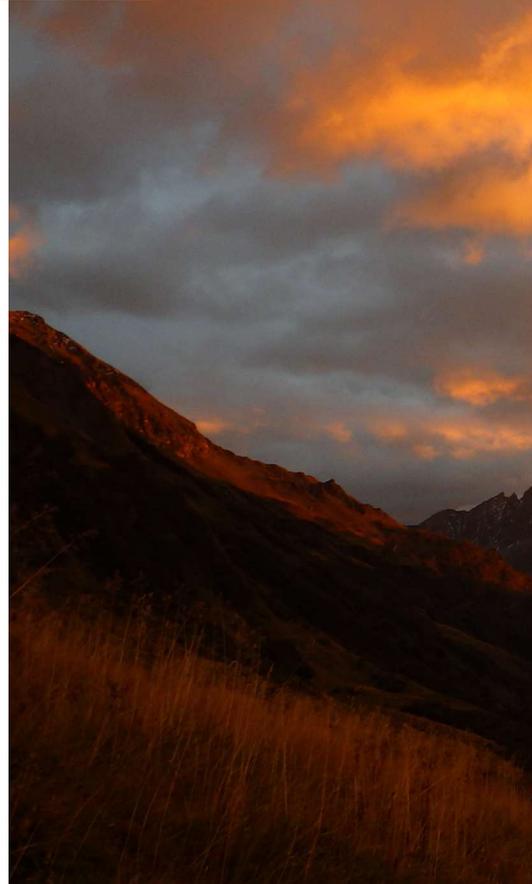


Impressionen

Eis an. Gern hätte ich noch etwas länger hier in der Sonne entspannt, wollte jedoch am Abend wieder an meinem Ausgangspunkt ankommen und musste weiter. Am frühen Abend kam ich in Trient an. Eine letzte Nacht in meinem geliebten Zelt und schon saß ich am nächsten Morgen ganz zeitig im Bus.

Bald schon erreichte ich eine Hütte, in der ich gern für zwei Tässchen Kaffee ein Weilchen pausierte. Frisch gestärkt folgte ich dem Pfad nun größtenteils horizontal auf einem aussichtsreichen Höhenweg direkt zur nächsten Hütte und zum nächsten Kaffee. Lang blieb ich nicht, denn La Peule, die nächste geöffnete Unterkunft, lag auf der anderen Seite des nächsten Passes der noch etliche Kilometer und Höhenmeter entfernt war. Diesen überschritt ich im Dunkeln. Wolken hingen in den oberen Teilen der Berge fest und erschwerten die Sicht. Lang schon war ich niemandem mehr begegnet. Es war ganz still. Dem einfachen Weg konnte man gut folgen. Seicht ging es immer weiter bergab. Zum Essen kam ich leider zu spät. Doch waren die Wirte so gutherzig, mir etwas Brot mit Senf zu geben. Glückliche und zufriedene schlief ich in dem durch reichlich selig schlummernde Wanderkörper überhitzten Schlafraum ein.

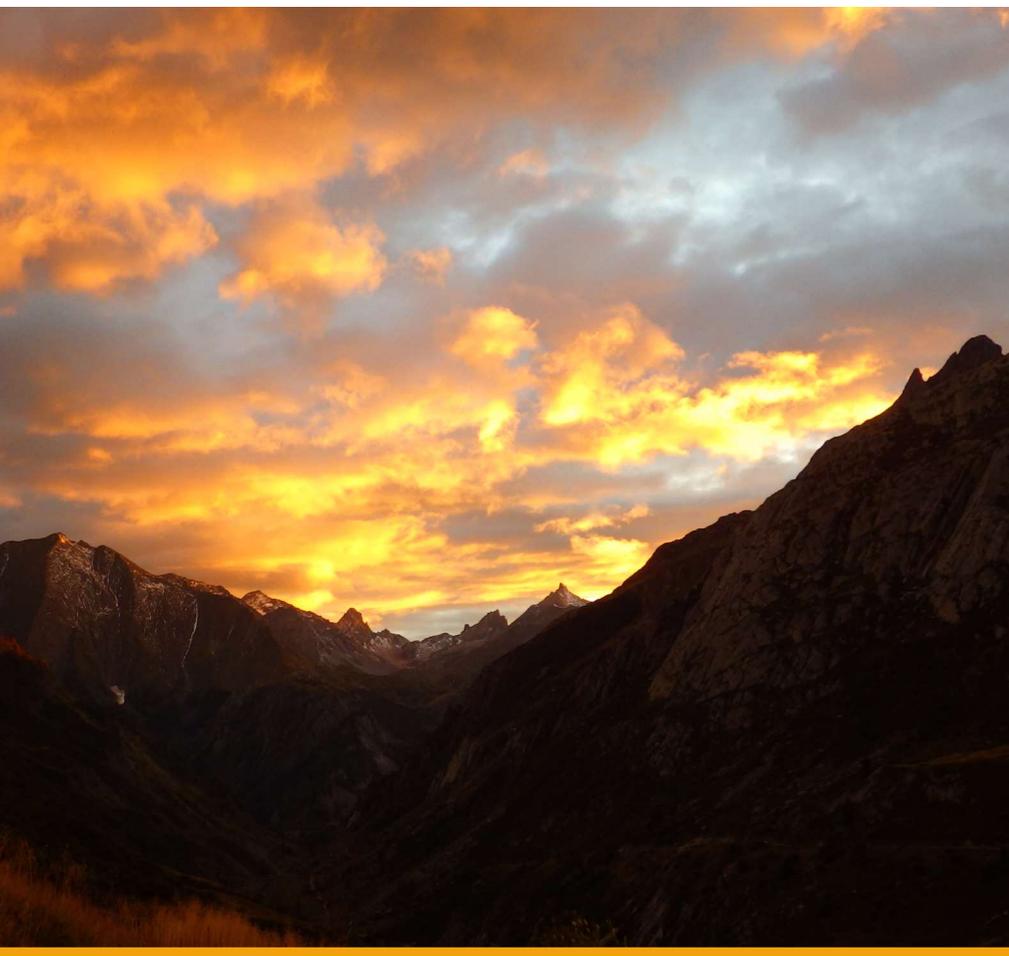
Durch einige sehr hübsche, französische Dörfchen führte mich der nächste Tag. Auf einer Wiese weit unten im Tal bot eine junge Französin leckeres, selbstgemachtes, veganes



Kurz vor Les Mottets, 1870 m (zur Seite 27)

Fazit: Viel Zeit braucht man nicht unbedingt für die Tour du Mont Blanc, sollte sie sich aber auf jeden Fall nehmen. Ohne Übertreibung ist dies einer der landschaftlich reizvollsten Wanderwege der Alpen nicht nur um die höchste, sondern auch um eine der majestätischsten Erhebungen dieses wunderbaren Gebirges.

Text und Fotos: Katrin Oertel



Mount-Kenya-Bergmassiv

Der Mount Kenya ist das zweithöchste Bergmassiv in Afrika. Da dieser Berg aber wenig Beachtung findet, haben wir den Lenanagipfel als Ziel für unsere Reise 2024 gewählt.

Unsere kleine Gruppe, eine Frau und drei Männer, zieht seit vielen Jahren immer im November in die Welt hinaus. Nach Mexico mit den Weltwundern der Maya und den Cenoten, Jordanien mit der Felsenstadt Petra und den heiligen Stätten, Kambodschas Angkor Wat und den bösen Erinnerungen an die Roten Khmer, , sollte es nun nach Afrika und auf den Mount Kenya gehen.

Unsere Reise begann in Nairobi, eine Stadt zwischen Früher und Jetzt, modernen hohen Häusern und einfachsten Behausungen, zwischen SUV's und Ochsenkarren, zwischen Natur und quirliger Großstadt und immer freundlichen Menschen.

Unsere Reise begann mit dem Besuch im Nationalmuseum und in der nächtlichen City und stimmte uns auf Kenia ein. Zunächst ging es auf Safari in den Nairobi Nationalpark direkt am Rande der Stadt.

unglaublicher Tier- und Pflanzenwelt.



In der Masai-Mara

Nach einem Stopp auf der Farm von Petra Allmendinger sollte der Höhepunkt der Reise beginnen. Der Aufstieg auf den Mount Kenya.

Unser Guide Elias für die nächsten Tage holte uns auf der Farm ab und wir fuhren mit dem in Kenia alltäglichen Toyota Jeeps zum Eingang des Mount Kenya Nationalpark. Dort begrüßten uns unsere Porter sehr herzlich mit Umarmungen und einem selbst gekochten Mittagsimbiss. Acht Helfer und der Guide wurden unsere treuen Helfer und erfüllten uns jeden Wunsch.



Leopardenfamilie



Inmitten unserer Guides und Helfer

Dann zogen wir weiter entlang dem Afrikanischen Graben in Richtung Süden zur Masai Mara bis an die Grenze zu Tansania. Wir wurden belohnt mit den Big Five und

Hier begann in Höhe von 2.200 Metern unser Aufstieg. Langsam ging es erst eine Straße hinauf und wir querten den Äquator, um dann in den Wald mit seiner Pflanzenvielfalt

abzubiegen. Kleine Äffchen waren unsere ständigen Begleiter. Über uns kreisten Greifvögel. Bei einer Temperatur von 20 Grad und leichtem Sonnenschein erreichten wir das Old Moses Camp auf einer Höhe von 3.200 Metern.



Old Moses Camp

Von nun an sollten wir einige Tage auf jeglichen Luxus verzichten. Unsere Helfer versorgten uns mit kalorienhaltiger Nahrung, Ingwertee, Wasser zum Händewaschen und abgekochtem Trinkwasser. Bei Tages-temperaturen etwas über und in der Nacht etwas unter dem Gefrierpunkt, wurde der Aufstieg erleichtert, aber die Nächte sehr zittrig.



Immer dabei mit Liedern und guten Wünschen unsere kenianischen Helfer. Scheinbar ohne große Mühe trugen unsere Helfer unsere Sachen, Schlafsäcke und die gesamte Ausrüstung zur Versorgung auf den Berg. Wenn wir zur Pause eintrafen, war das



Unsere Trägermannschaft im Aufstieg

Essen schon bereit und der Tee gekocht. Auf einer Höhe von 4.200 Metern über dem Meeresspiegel erreichten wir das Shiptons Camp. Hier wollten wir eine zusätzliche Nacht verbringen, uns akklimatisieren, etwas am „Hausberg“ wandern, um dann den Aufstieg



Shiptons Camp in 4200 m Höhe

zum Gipfel zu beginnen.

Da am nächsten Tag noch gute Bedingungen

sein sollten, aber am übernächsten Tag mit Regen zu rechnen war, entschlossen wir uns nach der ersten Nacht schon den Gipfel zu besuchen. Allerdings gingen wir nicht in der Nacht los, um den Sonnenaufgang zu sehen, sondern nach dem Frühstück, um die Mittagssonne auf dem Gipfel zu genießen. Sehr langsam gingen wir in kleinen Serpentine stieg bergauf. Die Vegetation war karg und wurde immer spärlicher, um dann nur noch rote Erde und Gestein zu belaufen.

Ohne Menschen zu begegnen, liefen wir im Gänsemarsch mit vielen kleinen Pausen hinter unserem Guide Elias her. Das Atmen viel uns schon etwas schwer und der Rucksack wurde ebenso wie die Beine schwerer. Aber das Glücksgefühl mit der Natur unsere Grenzen auszuloten, trieb uns immer weiter. Endlich war die kleine Klettereinlage beendet und der Lenanagipfel mit einer Höhe von 4.985 Metern über Null lag vor uns.

Nachdem wir zwei Stunden auf dem warmen Felsen die Sonne genossen hatten, allein mit der Natur und unserem Stolz auf unsere

Leistung, stiegen wir wieder zum Shiptons Camp ab.

Am nächsten Tag gingen wir über eine Scharte nochmal auf 4.600 Meter hoch, um dann zum Camp am Fuße des Nationalparks auf 2.000 Meter abzusteigen. Eine traumhafte Wanderung durch verschiedene Vegetationen, vorbei an Flüssen, mit liebevoll vorbereiteten Pausen, bereite den Abschluss der Mount Kenya Besteigung. Nach einem herzlichen Abschied von unseren Helfern, ging es nochmal in die Obhut der Sandai Farm bei Petra.

Und jetzt ging es nicht nach Hause, sondern vom frischen, da immer über 1.800 Meter gelegenen und in der kleinen Regenzeit befindlichen Kenia, auf die sehr warme Insel Zanzibar zum Tauchen in den Indischen Ozean.

Wir, Margit, Thomas, Stefan und ich können euch diese Gipfelbesteigung empfehlen. Allein mit der Natur haben wir uns bezwungen und auf dem Gipfel ein nie gespürtes Glücksgefühl empfunden.

Text und Fotos:
Frank Hyß



Lenanagipfel des Mount Kenya

Zweites Abfahrts-Skiwochenende

Gasteiner Tal (23.-26.01.2025)

Nach dem erfolgreichen Skiwochenende im letzten Jahr stand fest, auch in diesem Jahr wieder ein Abfahrtswochenende in der ehemaligen Jagdhütte und heutige Hamburger Skihütte im Gasteiner Tal zu verbringen. Es hatte sich herumgesprochen, dass wir im vergangenen Jahr so richtig viel Spaß auf der Piste hatten. Für dieses Jahr gab es 9 Anmeldungen, wobei sich auch die Frauenquote im Vergleich zum vergangenen Jahr deutlich erhöht hatte. Unser Angebot hatte sogar bei Uwe, welcher Mitglied des Sächsischen Bergsteigerbundes ist, Interesse wach gerufen. So konnten wir auch einen Ski-begeisterten aus Dresden in unserer Gruppe begrüßen.



Wie im letzten Jahr starteten die Hallenser bis auf Conny, die mit der Bahn anreisen wollte, mit den Fahrgemeinschaften um 4:00 Uhr von Halle und erreichten gegen 10:30 Uhr die Talstation Schlossalmbahn in Bad Hofgastein. Kurze Zeit später fuhren wir zur Bergstation und von da aus mit dem Rucksack per Ski zur Hamburger Skihütte. Die Lifte waren noch offen, so dass die ersten Pistenkilometer absolviert wurden.

Leider hatte Conny riesiges Pech. Auf Grund einer verspäteten Ankunft in München (Gegenstände im Gleisbett) verpasste sie den Anschlusszug nach Salzburg, so dass ihre Ankunft in Dorfgastein nach dem Ende der Betriebszeit der Schlossalmbahn lag. Nun war

Axels Organisationstalent gefragt. In Absprache mit dem Hüttenwirt Christian Wiesmann und einem Telefonat mit den Kollegen der Talstation klappte am Ende alles doch noch wie am Schnürchen. Conny wurde ausnahmsweise mit der wirklich aller-allerletzten Bahn mit nach oben zur Bergstation genommen. Dort wartete der Hüttenwirt mit dem Motorschlitten „Ski-Doo“ und brachte sie wohlbehalten zur Hütte, wo sie herzlich empfangen wurde. Skipass und Ausrüstung besorgte sie sich am folgenden Morgen. Danach war die Gruppe komplett und es konnte losgehen.



Conny auf dem Ski-Doo

Dem Können entsprechend wurden bei herrlichem Sonnenschein am Freitag zwei Gruppen „Team Sicherheit“ und „Team Geschwindigkeit“ gebildet. So haben wir alle Ansprüche berücksichtigt. Am Ende des Tages wartete ein 3-Gänge Hüttenmenü auf uns. Wir lernten am Nachbartisch sehr nette und lustige Dänen kennen. Sie luden uns zu dem Musikratespiel „Hitster“ ein. Das Nationencup endete letztendlich mit einem ausgeglichenen Ergebnis (1:1).

Am Freitag und Samstag lockte uns strahlender Sonnenschein auf die Pisten. Nach dem Frühstück fuhr "Team Geschwindigkeit" zuerst auf der längsten Talabfahrt ins Gasteiner Tal mit 10,4 km und 1457 hm, dann über die Schlossalm (2050 m) zum Angertal, um dann weiter mit der Senderbahn zum Stubnerkogel (2246 m) zu gelangen. Gegen Mittag folgte der Einkehrschwung über eine schwarze Piste in die Hirschen Hütt'n.



Après Ski auf der Terrasse



Am Stubnerkogel

"Team Sicherheit" dagegen stieg auf zum „Großglocknerblick“, um den herrlichen Blick über die verschneiten Alpen zu genießen und begab sich ganz entspannt hinunter nach Bad Gastein. Hier kehrten sie im Skizentrum Angertal zur Mittagsstunde ein. Es zeigte sich aber, dass aufgrund der recht milden Temperaturen die blauen Pisten zum Teil einem schmalen Rodelkanal ähnelten und die Abfahrt über die schwarze Piste sicherlich die bessere Entscheidung gewesen wäre.

Auch in diesem Jahr gab es am letzten Abend wieder den schon legendären Hüttenabend. DJ Timo legte diesmal aber bei milden Temperaturen auf der Terrasse und sternenklaarem Himmel Après Ski Musik für gute Laune und zum Tanzen auf.

Sonntag hieß es Rucksack packen und mit den Ski ins Tal fahren. Das Wetter zeigte sich nicht von der besten Seite, so dass ein Teil von uns gleich die Heimreise antrat. Während Elke, Uwe und Axel noch die Chance nutzten, bis 14:00 Uhr auf der Piste zu fahren, erkundete Detlef Weyrauch zu Fuß den Gasteiner Höhenweg. Conny wurde auf dem Rückweg von der Bahn nicht im Stich gelassen und kam zur geplanten Zeit in Halle an.

Kleine Anmerkung für die Filmfans:

Im Gasteiner Tal wurde die 1. und 2. Staffel von „School of Champions“ gedreht und ganz nebenbei haben wir die Pisten wieder-erkannt.

Text: Axel Neukirchner, Elke Dreißig

Fotos: Axel Neukirchner, Detlef Weyrauch



(Das Titelbild dieses Heftes zeigt die Gruppe vor der Hamburger Skihütte)

Neujahrswanderung im Schnee

Es ist kalt, dunstig und noch dunkel, als sich am Morgen des 5. Januar 2025 die Sektions-Wandersleute, 9 Damen und 5 Herren, auf dem Hermes-Areal in Halle treffen. Mit zwei großen Autos fahren uns Uwe und Christoph, der das erste Mal mit von der Partie ist, nach Questenberg. Das kleine Örtchen liegt idyllisch im Nassetal, umgeben von steilen Gipsfelsen mit ihren Klüften im Südharzer Karstgebiet. Als wir aussteigen, umgibt uns bei -2°C eine weiße Schneelandschaft und es schneit beständig. Wann erlebt man das schon mal in unseren Gefilden?



Wanderstart in Questenberg

Wir wandern eine große Runde durch verschneiten Winterwald, über Streuobstwiesen und durch eine Felsenschlucht. Uns begegnen Formen der Karsterscheinungen, wie Dolinen, Erdfälle, Bachschwinden und Gletschertöpfe. An der Schönen Aussicht steht eine Gedankenbank, in deren Holz ein Zitat des irischen Schriftstellers Oscar Wilde eingraviert ist: „Vergnügen, Vergnügen! Was sonst sollte uns irgendwo hinführen.“ Unser Vergnügen wäre noch größer, könnten wir von hier einen Blick auf das nahe gelegene Kyffhäusergebirge werfen. Aber man kann nicht alles haben.



Periodischer See ohne Wasser am Bauerngraben

Nach einer Brotzeit mit Tee, Glühwein und restlichem Weihnachtsgebäck kehren wir zurück nach Questenberg. Es wird fast alpin, als wir uns den rutschigen Pfad auf den gleichnamigen, 80 m über dem Ort aufragenden Gipsfelsen hinaufwinden. Anstatt eines Gipfelkreuzes steht hier die Queste, ein etwa zehn Meter hoher, aufgerichteter Eichenstamm. Diesen schmücken ein riesiger Kranz und Quasten aus Reisig.



Neujahrswandergruppe an der Queste

Jedes Jahr zu Pfingsten wird hier an diesem uralten Sonnensymbol das traditionelle Questen-Fest gefeiert. Wir blicken hinunter auf den tief verschneiten Ort mit der schönen alten Kirche St. Mariä Geburt, dem hölzernen Roland und der Burgruine. Ein Gipelfoto ist Pflicht bevor wir absteigen und auf dem Karstwanderweg über den Roten Kopf bis zum Bauerngraben laufen. An diesem Naturphänomen bildet sich manchmal ein See, wenn der unterirdische Abfluss des Glasebaches verstopft ist. Vor unserer Ankunft hat wohl jemand den Stöpsel gezogen, sodass kein Wasser zu sehen ist. Nach gut sechs Stunden sind wir zurück am Parkplatz und der Schnee geht in Regen über.

Es war eine sehr schöne Wandertour über 21 km. Wir haben drei Stempel der Harzer Wandernadel eingeheimst. Das kurze Winterintermezzo haben wir optimal genutzt. Ein großer Dank gilt unserem Tourplaner und Navigator Torsten sowie unseren beiden Fahrern.

Text und Fotos:
Detlef Weyrauch



Felsenschlucht im Biosphärenreservat

32. Winterwochenende in der Malepartushütte

Mit 24 Mitgliedern der Sektion Halle (Saale) des DAV inkl. einiger Gäste sind wir am Freitagnachmittag in Richtung Harz gefahren und die Mitglieder der Sektion haben zum 32. Mal ein gemeinsames Wochenende in der Malepartushütte vom 07. bis 09. Februar 2025 verbracht.

Es war eine interessante Mischung aus Mitgliedern, die bereits seit vielen Jahren im Alpenverein aktiv sind und einigen neuen Mitgliedern. Es war mein erster Besuch der Malepartushütte und gleichzeitig mein erstes Wochenende mit den Mitgliedern der Sektion Halle.

Nach der Ankunft wurden die Zimmer schnell verteilt und wir läuteten mit einem gemeinsamen Abendessen unser Beisammensein ein. Anschließend gab es eine Wanderung mit Fackeln und Glühwein, doch einige sind auf Grund des starken Windes schon bald wieder umgekehrt. Die Gespräche wurden im warmen Stübchen fortgeführt und mögliche Wanderrouten für den nächsten Tag besprochen.



Fackelwanderung

Am nächsten Morgen ging es nach einem ausgiebigen Frühstück bei herrlichem Sonnenschein und verschneiter Winterlandschaft los. Ein gab 2 Optionen für Wanderungen, einmal zur ca. 10 km entfernten

Wolfswarte und eine weitere Option zum 8 km entfernten Brocken.



Wandergruppe vor der Malepartushütte

Die Wanderung zur Wolfswarte führte entlang des zugefrorenen Oderteiches. Die verschneiten und mit Reif überzogenen Bäume machten dem traurigen Anblick der vom Borkenkäfer befallenen und abgestorbenen Waldflächen etwas erträglicher. In diesen Waldflächen waren aber bereits Hoffnungsschimmer von nachwachsender Flora, wie kleine Kiefern und Sträucher zu finden.



Wandergruppe zur Wolfswarte

Abends starteten die Vorbereitungen zum traditionellen Spaghetti-Essen. Nach einer lebendigen Debatte über die Spaghettimenge pro Kopf hatten wir am Ende ausreichend Portionen für ein gemeinsames Mittagessen am nächsten Tag übrig.

Den Abend verbrachten wir mit einem von Marko vorbereiteten Quiz. Fragen wie „Zwischen 2000-2006 wurden 24 Luchse im Harz ausgewildert. Wie viele Männchen und wie viele Weibchen waren damals dabei?“ sorgten für heiteres Rätselraten. Detlef hat uns mit seinem Diavortrag auf Highlights des Jahres 2024 zurückblicken lassen, indem Bilder und Informationen detailliert zu Vorträgen, Wanderungen und Kursen unserer Sektion gezeigt wurden.

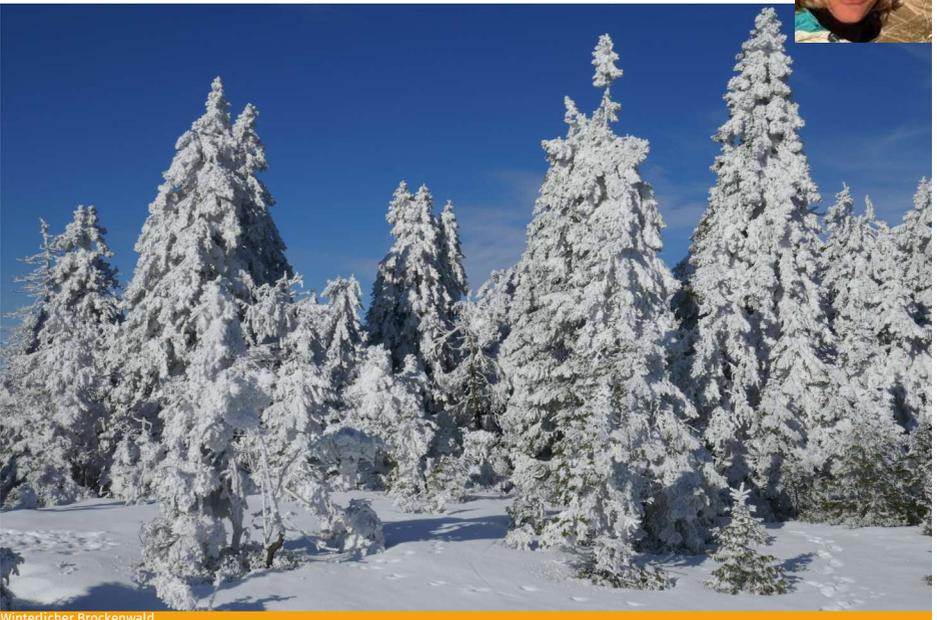


Am nächsten Morgen brachen wir zu einer weiteren Wanderung in Richtung Achtermannshöhe auf. Nach unserer Rückkehr und einem gemeinsamen Abschluss-Spaghetti-Mittagessen haben wir den Heimweg angetreten, mit angenehmen Erinnerungen und gefüllten Stempelheften.

Großer Dank geht an Elisabeth, die als Hüttenverantwortliche über das Wochenende für klare Hüttenregeln sorgte. Sie war eine tolle Schnittstelle zwischen dem Betreiber (Sektion Hildesheim) und unserer Sektion.

Die Stimmung war positiv lebendig, die Wetterbedingungen hätten wir uns nicht besser wünschen können und ich bin mir sicher, dass ich nach diesem schönen Auftakt im nächsten Jahr wieder mitfahren werde.

Text: Margarete Baum
Fotos: A. Neukirchner,
T. Treydt, S. König, D. Weyrauch





Slowenien Julische-Alpen (D.Weyrauch)



Slowenien Bleder-See (D.Weyrauch)

» Marokkos Süden - Berge, Wüste, Marrakesh

25.09.2025, Dr. Elisabeth Schmidt

DAV Sektion Halle (Saale)

Marokko als Inbegriff des Orients stand schon lange auf meiner persönlichen Reiseliste. 2024 war es endlich so weit. Los geht die Entdeckungsreise in Marrakesch, der roten Stadt mit dem trubeligen Gauklerplatz, engen Gassen, Souks und orientalischen Bauwerken. Jeder Tag hielt mehrere, häufig

unerwartete, Höhepunkte bereit, wie Brotbacken auf offenem Feuer vor beeindruckender Kulisse, Drusen am Wegesrand, grandiose Zeltplätze, gemeinsames Musizieren und eine Tee-einladung bei Einheimischen. Die Freundlichkeit und der Humor der einheimischen Menschen beeindrucken immer wieder. Beim Trekking in der Wüste sind wir zeitweise auf der alten, sagenumwobenen Karawanenroute Zagora-Timbuktu entlang des Draa-Tales unterwegs. Palmengesäumte Lager, weite Dünenfelder, Ebenen wechseln sich ab. Die Glücksdüne als höchste Düne bietet Orientierung und wird natürlich bestiegen.

Traumhafte Sonnenuntergänge, tolle Wolkenstimmungen und die einmaligen Farben der Wüste bestimmen das Bild.

Lasst euch mitnehmen auf diese wunderbare Reise durch den abwechslungsreichen Süden Marokkos.



» „Oh Mongolei, so weit und groß, die Winde wehen endlos bloß...“

29.10.2025, Martina Hoffmann

DAV Sektion Halle (Saale)

Von der Mongolei war ich schon als Kind fasziniert. Zum Start in meinen Ruhestand wollte ich mir diesen Traum erfüllen und plante eine Reise gemeinsam mit meiner Tochter.

Nach zwei extrem trockenen Sommern und außergewöhnlich schneereichen Wintern 2022 und 2023 mit Millionen von toten Herdentieren wollte ich dieses Land noch erleben, solange es dort noch Nomadenkultur gibt. Begleitet von einer Dolmetscherin und einem Fahrer waren wir drei Wochen auf meist weglose Strecken in fast täglich wechselnden Landschaften unterwegs. Einige Nomadenfamilien gewährten uns einen kleinen Einblick in ihren Alltag und ihre Denkweise. Wir durften ein traditionelles Nadaam Fest besuchen, lernten Yaks zu melken, kosteten gesäuerte Stutenmilch und halfen den Kindern zu Pferd die Herden zu treiben. Wir



erlebten Hitze und Kälte, die Wüste Gobi, das fruchtbare Orkhon Tal, trockene Steppen, bizarre Felslandschaften, besuchten verlassene und neu belebte buddhistische Klöster und bestaunten Saurierknochen und uralte Petroglyphen. Einige dieser Eindrücke möchte ich mit Ihnen in dem Bildervortrag teilen.

» Abenteuer Dhaulagiri

04.12.2025, Martin Pelzl

Halle(Saale)

Zwei Freunde aus Halle sind seit über 30 Jahren im Himalaya und Karakorum unterwegs. Mehr als 30 Touren haben sie – meist gemeinsam – unternommen. Bei der jüngsten Reise sind die Söhne des einen am Start. Es ist die ziemlich verspätete Jugendweihe-Tour für die beiden, die mittlerweile 19 und 20 Jahre alt sind. Drei gleichaltrige Kumpels komplettieren die Gruppe.



Die überaus anspruchsvolle Dhaulagiri-Umrandung, eine Zelttour mit Schlafplätzen von bis zu über 5000 Metern, haben sich die Jungs selbst ausgesucht – auf der Suche nach Abenteuer. Die Älteren absolvierten die gut 100 Kilometer lange Runde 2015 schon einmal – genau zur Zeit des schweren Erdbebens mit Tausenden Toten.

Die jüngste Wanderung – das waren reißende Flüsse, Nebeltage fast ohne Orientierungsmöglichkeit, Wind, Kälte, aber auch großartige Ausblicke auf grandiose Himalaya-Gipfel, Abenteuer, unglaublicher Team-Spirit sowie das Eintauchen in eine völlig fremde Kultur. Unser etwa einstündiger Film „Abenteuer Dhaulagiri“ nimmt euch mit auf eine ganz besondere Reise.

Wir sammeln im Rahmen unserer Filmvorführungen „Kleingeld“ für unsere beiden Nepal-Projekte.

» Große Wildnis Kamtschatka

Abenteurertraum im fernen Osten Russlands

22.01.2026, Ralf Schwan,

Waltershausen (Thüringen)

Man muss es gesehen, erlebt, und gespürt haben. Es ist vielleicht eines der letzten großen Abenteuer auf unseren Planeten. Einsam, wild, unberührt, für den Menschen lebensfeindlich und doch atemberaubend



schön! Landschaften, wie auf dem Mond oder auf einem anderen Planeten. Vieles wirkt unreal, bizarr, düster, magisch. Jedoch, Kilometer weiter, eine andere Welt, weglose Tundra und Taiga. Worte für diese archaische Landschaft zu finden. Schwer.

Ein Abenteuer der Superlative. Auf Bärenpfaden zu den Ursprüngen des Lebens, intensiver kann man Kamtschatka kaum erleben!

Ralf Schwan berichtet und zeigt in seiner authentischen Live-Multivisionsreportage ein faszinierend spektakuläres Naturerlebnis „Große Wildnis Kamtschatka“.

» Island – Wildnistrekking durch das Hochland

19.03.2026, Haike Walendy,
DAV Sektion Halle (Saale)

Der berühmte Laugavegur (Weg der heißen Quellen) zählt zu den schönsten Trekkingrouten weltweit. Faszinierende Einblicke in die Wildnis Islands bieten sich beim Trek durch farbenprächtige Berge, über Schneefelder, entlang dampfender Quellen und bunter Solfataren, vorbei an Gletschern und



Schluchten. Fernab von Touristenpfaden und voller erhabener Einsamkeit präsentiert sich die Wanderstrecke vom malerischen See Hvitárvatn zum Thermalgebiet Hveravellir entlang des Gletschers Langjökull. Übernachtet wird im Zelt. Am Ende der Tour wartet die am nördlichsten gelegene Hauptstadt der Welt Reykjavik.

Die Zuschauer erleben eine Reise in eine andere Welt – unglaublich, vielfältig, atemberaubend!

» **Eintritt:** frei, am 22.01.2026 für Nicht-DAV-Mitglieder 5 €, Spenden für die Sektion werden gerne genommen. Auch Nichtmitglieder des DAV sind herzlich willkommen.

» **Beginn der Vorträge:** jeweils 19:00 Uhr

» **Ort:** Von-Seckendorff-Platz 3, 06120 Halle/Saale, Martin-Luther-Universität, Hörsaal Geologie HS 3 0.21
ÖPNV: Straßenbahn Linie 4 und 5, Haltestelle Straßburger Weg

» **Homepage:** www.alpenverein-halle.de

» **Kontakt:** detlef.weyrauch@alpenverein-halle.de,
0151/27190697

Tourenangebote, Kurse, sonstige Termine

» *Wanderung zur Schleusentreppe Wüsteneutzsch*

16.08.2025

Erstes Wanderziel ab Leuna soll die nie fertiggestellte Schleuse bei Wüsteneutzsch sein. Dort kann man auch ein Erfrischungsbad nehmen. Es geht weiter über Schladebach zum zweiten interessanten Teil, dem Elsterfloßgraben bis Kötzschau. Er diente früher zum Flößen von Brennholz nach Halle, auch für die Saline.

In Kötzschau hoffentlich mit Einkehrmöglichkeit in der „Gaststätte zur Mühle“. Je nach Zeit und Lust dann direkt zum Bahnhof Kötzschau, dort mit dem Zug nach Bad Dürrenberg, oder weiterwandern nach Bad Dürrenberg zur Straßenbahn Linie 5.

Treffpunkt: Zum Ausgangspunkt fahren wir mit der Straßenbahn 5 ab Halle Hbf 8:46 nach Leuna bis Haltestelle Leuna Indistrietor. Die Rückfahrt erfolgt von der Endhaltestelle der 5 in Bad Dürrenberg oder mit der DB von Kötzschau.

Es wird um Rückmeldung bzgl. der Teilnahme gebeten in der DAV-Aktiv Signal Gruppe oder per Email an: wandern@alpenverein-halle.de

» *Sportklettern, Wochenendkurs Erwachsene*

23./24.08.2025

Du bist herzlich willkommen, egal ob du gerade erst das Klettern für dich entdecken möchtest oder schon Erfahrungen mit in den Kurs bringst. Modul 3: Sportklettern Outdoor in Halle am Galgenberg

Kontakt: Stephan Salber, stephan.salber@alpenverein-halle.de



Alpinklettern Lechtaler Alpen

30.08. – 06.09.2025

Die Steinseehütte ist ein idealer Ausgangspunkt zum Alpinklettern für die Gemeinschaftstour. Von dort bieten sich einige Möglichkeiten für Alpinklettereien der Schwierigkeitsgrade UIAA III-VIII, die Absicherung geht von Plaisir zu Abenteuer. Die Länge der Routen reicht von 4 bis 15 Seillängen, die Zustiege betragen ungefähr 1 Stunde, die Abstiege gehen teils durch Abseilen, teils über einen Klettersteig und manchmal einfach über einen Pfad.

Im Steinsee kann man auch baden und es gibt mehrere Klettergärten. Das Essen auf der Hütte ist fantastisch, selbst der Kaffee ist bemerkenswert.

Gemeinschaftstour bedeutet, dass wir gemeinsam dort sind, ihr aber selbständig klettert. Es handelt sich bei der Fahrt also nicht um einen Kurs und auch nicht um geführte Touren – ihr klettert auf eigene Verantwortung! Idealerweise meldet Ihr Euch als eigenständige Seilschaften an. Es sind 9 Plätze im Matrazenlager reserviert, die Übernachtung plus Halbpension kostet 53 Euro pro Nacht.

Anreise: Am besten mit der Bahn nach Landeck, von dort mit dem Großraumtaxi in 45 min. zur Alfußalm, dann noch ca. 2,5 h zu Fuß zur Hütte (800 Höhenmeter, 5 km).

Anmeldung und weitere Infos bei Peter Saile, peter.saile@alpenverein-halle.de

» Stammtisch,

03.09., 01.10., 05.11., 03.12.2025

Der Stammtisch unserer Sektion dient als Austauschplattform für unsere Tourenerlebnisse und -planungen sowie über Veränderungen und Ideen im Verein. Wir treffen uns in der Regel jeweils am ersten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr im Nexus Restaurant, Kohlschütterstrasse 9, 06114 Halle (Saale). Bitte gebt vorher Bescheid wegen der Reservierung unserer Plätze.

Kontakt: **Stefan König**, stefan.koenig@alpenverein-halle.de



» Wanderung Lost Place „Heilstätte Harzgerode“

14.09.2025

Die ehemalige Heilstätte ist Mittelpunkt der geplanten Wanderung zu einem „lost place“. Dabei handelt es sich um eine ehemalige Klinik für tuberkulosekranke Kinder. Nach vielen Jahren Leerstand wurde diese Anlage von einer Gruppe von Menschen als Wohn- und Lebensraum wiederbelebt. Am Tag des Offenen Denkmals besteht die Möglichkeit, diese riesige Anlage mit all Ihren baulichen Elementen wie der ehemaligen Gärtnerei, der Direktorenvilla, der Schule oder dem Spiegelteich legal zu besuchen. Vor Ort gibt es zudem eine kleine Ausstellung, Einblicke ins Haus sowie in der Regel auch Kaffee und Kuchen.

Wir starten im Selketal, wandern über nur noch wenig begangene Pfade hinauf zur Heilstätte, von wo es nach dem Rundgang über das Gelände, weiter zu den Sprungschanzen von Harzgerode geht. Diese schauen wir uns aus ungewohnter Perspektive an. Der Rückweg erfolgt in einem weiten Bogen durch das Wiesentälchen des Schiebecksbaches, welches mit einigen Relikten des vergangenen Bergbaus aufwartet.

Strecke: ca. 12 – 13 km (ca. 5,5 Stunden incl. Besichtigung der Heilstätte)

Treffpunkt: Wir wollen Fahrgemeinschaften bilden und treffen uns dazu 9.00 Uhr am Hermes Areal in Halle. Alternativ direkt 10:15 Uhr am IV. Hammer (kleiner Parkplatz) im Selketal.

Es wird um Rückmeldung bzgl. der Teilnahme gebeten in der DAV-Aktiv Signal Gruppe oder per Email an: wandern@alpenverein-halle.de



» Weinwanderung Freyburg - Naumburg

03.10.2025

Wir wollen auf den schönsten 16 km Sachsen-Anhalts wandern. Wanderung von Freyburg nach Zscheiplitz zum Weingut Pawis mit kurzer Einkehr und herrlichem Ausblick von der Kirche in das Unstruttal nach Freyburg. Weiter geht es von Zscheiplitz nach Freyburg durch das Unstruttal zum Steinernen Bilderbuch Großjena. Am Zusammenfluss von Unstrut-Saale dem Blütengrund folgen wir der Saale bis zur Naumburger Wein- und Sektmanufaktur. Vom Gasthaus zur Henne in Naumburg

treten wir den Rückweg zum Hauptbahnhof nach Naumburg an. Am 03.10.2025 haben fast alle Straußenwirtschaften geöffnet, so dass niemand verhungern und verdursten muss. Treffpunkt: Gemeinsame Zufahrt von Halle/ Saale Hauptbahnhof nach Freyburg. Genaue Abfahrtszeit wird den Teilnehmern bekanntgegeben.

Bei Interesse meldet euch bitte möglichst bis zum 21.08.2025 bei Detlef Prellwitz per E-Mail an: detlef-prellwitz@gmx.de



» Arbeitseinsatz und Wandern Malepartushütte

11./12.10.2025

Wir wollen zusammen mit unseren Hildesheimer Vereinsfreunden einige Arbeiten an der Malepartushütte durchführen. Einige kennen diese wunderbare Hütte im Harz sicher von unserem traditionellen Winterwochenende Anfang des Jahres. Um diese Hütte möglichst lange in gutem Zustand zu erhalten, wollen wir die Hildesheimer Sektion bei einem Arbeitseinsatz unterstützen und freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen. Natürlich wird an dem Wochenende auch ein Wanderausflug in die nähere Umgebung möglich sein und ein lustiges Miteinander am Abend ist auch garantiert!

Anmeldungen bitte an: info@alpenverein-halle.de

» Extremwanderungen

25.-27.10.2024 - 19. Harz-Hunderter Extrem

Niedersachsen – Sachsen-Anhalt, 147 km, geführt, Teilstrecken sind möglich, Seesen – Lautental (12 km) – Brocken (48 km) – Trautenstein (73 km) – Straßberg 98 km) – Grillenberg (126 km) – Eisleben (147 km), Start: 6 Uhr, Anmeldung bis 20.10.2025 bei Bodo Schwarzberg, 0171/6530123, bodo_schwarzberg@yahoo.de

13./14.12.2025 - 54. Südharz-Hunderter

Thüringen – Sachsen-Anhalt, 100 bzw. 113 km, geführt, Teilstrecken sind möglich, Nordhausen – Ufrungen (19 km) – Questenberg (30 km) – Grillenberg (49 km) – Eisleben (69 km) – Seeburg (83 km) – Halle-Nietleben (100 km) – Halle-Ammendorf (113 km), Anmeldung bis 11.12.2025 bei Bodo Schwarzberg, 0171/6530123, bodo_schwarzberg@yahoo.de

» Winterwochenende Malepartushütte

16.-18.01.2026

Eine lange Tradition ist der Wintertreff in der Malepartushütte in Oderbrück. Der Hochharz lädt je nach Wetterbedingungen zu einer Wander- oder Skitour ein. Die Loipen beginnen direkt hinter der Hütte. Anschließend werden die Hobbyköche beim traditionellen Spaghettikochen ihr Bestes geben. Bei Glühwein, Quiz und Hüttengaudi lassen wir den Tag in der romantisch gelegenen Hütte ausklingen.

Derzeit ist die für uns limitierte Zahl von 25 Plätzen bereits erreicht, sodass weitere Anmelder vorerst mit der Warteliste vorliebnehmen müssen. Eine Teilnahme ist nur mit Anmeldung (bitte bis 23.12.2025) möglich.

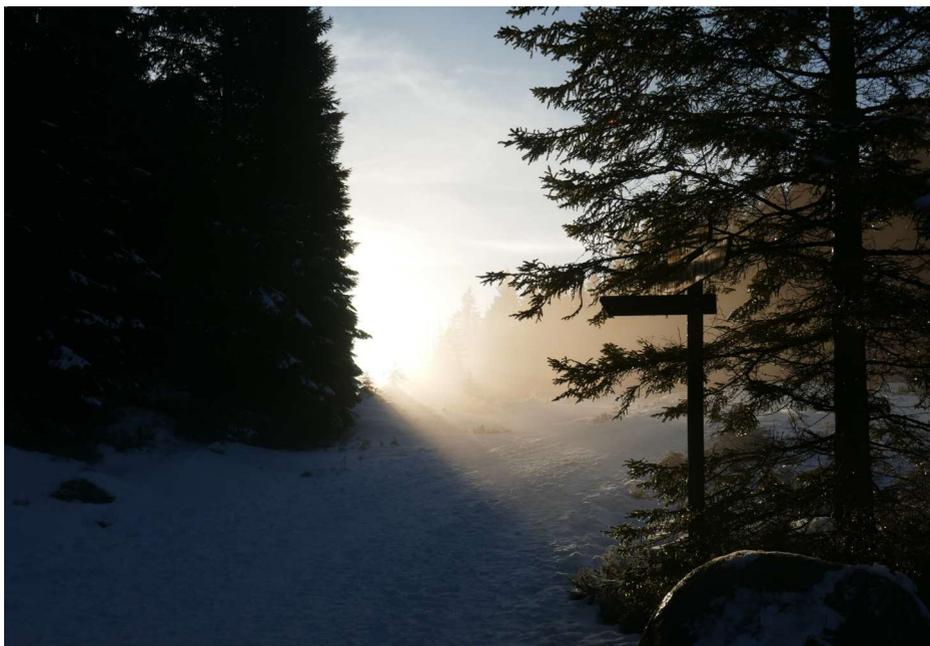
Kontakt und Anmeldung: Detlef Weyrauch, Mobil: 0151 27190697

Mail: detlef.weyrauch@alpenverein-halle.de

» *Weitere, noch nicht genau terminierte Veranstaltungen:*

- » Tageswanderungen, in der Regel jeden Monat
- » Kinderkletterkurse, Beginn vsl. ab Herbst 2025, Bei Interesse bitte Mail an Jana Schmidt, jana.schmidt@alpenverein-halle.de und/oder Stephan Salber, stephan.salber@alpenverein-halle.de
- » Alpinski Tage in den Alpen, vsl. Winter 2026
- » Stammtische 2026

Weitere und vor allem aktuelle Angaben zu den Veranstaltungen einschl. Vorträgen findet ihr auf unserer Homepage: www.hallescher-alpenverein.de



Mystische Stimmung im Oberharz (D. Weyrauch)



Österreich - Virgental (M. Turek)



Österreich Tuxer Alpen (P. Saile)

Mitgliederversammlung 2025 / Protokoll

Versammlungszeit:	Donnerstag, 24.04.2025, Beginn 18:10 Uhr, Ende: 20:15 Uhr
Versammlungsform:	Präsenzveranstaltung
Versammlungsort:	Von-Seckendorff-Platz 3, MLU Hörsaal Geologie HS 3 0.21, Halle
Versammlungsleitung:	Stefan König, Marko Turek

Hinweis zur Anzahl der Stimmen:

Die Summe der zu jeder Abstimmung abgegebenen Stimmen war teilweise unterschiedlich begründet durch spätere Teilnahme oder zeitigeres Verlassen einzelner Teilnehmer.

1. Begrüßung

Stefan König eröffnet 18:10 Uhr die Versammlung mit 40 stimmberechtigten Teilnehmern (plus 1 Mitglied online).

Eine Gedenkminute an unser verstorbenes Mitglied und langjährigen Vorsitzenden Rudi Knoblich wird abgehalten.

Es wird festgestellt, dass die Versammlung satzungsgemäß einberufen wurde (Einladungen mit Tagesordnung am 16.03.2025 per E-Mail versendet und Veröffentlichung auf der Homepage lt. Satzung §15) und damit beschlussfähig ist.

Ab 18:25 waren 41 Mitglieder (plus 1 Mitglied online) anwesend.

2. Beschlussfassung über die Tagesordnung

Es werden die weiteren Tagesordnungspunkte, der Einladung folgend, zur Abstimmung gestellt.

3. Wahl Protokollbeglaubiger
4. Jahresrückblick und Berichte für das Geschäftsjahr 2024
 - a. Geschäftsbericht des Vorstandes
 - b. Kassenbericht des Vorstandes
 - c. Kassenprüfbericht der Rechnungsprüfer
 - d. Diskussion der Berichte
5. Abstimmung über die Entlastung des Vorstands für Geschäftsjahr 2024
6. Haushaltsplan 2025 und Abstimmung
7. Ehrungen und Danksagungen
8. Wahlen für die Amtsperiode 2025 -2028
 - a. Wahl eines Wahlleiters und 2 Wahlhelfer
 - b. Abstimmung zum Wahlverfahren
 - c. Wahlen des Vorstandes: 1. Vorsitzender, 2. Vorsitzender, Schatzmeister, Vertreter Sektionsjugend, Schriftführer; Beisitzer: Kletterhalle, Nachwuchsförderung

d. Wahl der 2 Rechnungsprüfer

9. Weitere Themen, z.B. Klimaschutz und Emissionsbilanzierung, Projekt Kletterhalle

10. Schlusswort

Diese Tagesordnung wurde angenommen:

41 (+1 online) Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

3. Wahl eines Protokollbeglaubigers

Detlef Weyrauch hat sich bereit erklärt, als Protokollbeglaubiger tätig zu werden.

Seine Wahl erfolgt mit: 41 (+1 online) Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Detlef Weyrauch nimmt die Wahl an.

4. Jahresrückblick und Berichte zum Vereinsjahr 2024

4.a) Geschäftsbericht des Vorstandes

Der Vorstand stellte das Sektionsleben des vergangenen Jahres sowie die Schwerpunkte der Vorstandsarbeit entlang der Präsentation (Anlage) vor.

4.b) Kassenbericht des Vorstandes

Uwe Geiß stellt den Kassenbericht und Jahresabschluss zum Vereinsjahr 2024 vor. Dieser wurde von Jens Meier Euler und Matthias Hesse (Rechnungsprüfer) unterzeichnet. Eine Rückfrage zur Höhe der Rücklagen wird mit Verweis auf den MV-Beschluss zum Bau einer Kletterhalle beantwortet.

4.c) Bericht der Kassenprüfer

Der Bericht der Kassenprüfer Jens Meier-Euler und Matthias Hesse zum Vereinsjahr 2024 auf der Grundlage der im Zeitraum 06.02.2025 bis 10.04.2025 erfolgten Prüfung der Kassenführung wurde durch den Kassenprüfer Jens Meier-Euler vorgestellt. Die Kassenprüfer stellten insgesamt eine ordnungsgemäße Kassenführung fest und haben keine Bedenken, die Entlastung des Vorstandes zu empfehlen.

4.d) Diskussion der Berichte

Es wird die Möglichkeit zu Nachfragen und zur Diskussion der Berichte gegeben.

5. Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes

Die Mitgliederversammlung stimmt über die Entlastung des Vorstandes ab:

41 (+1 online) Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

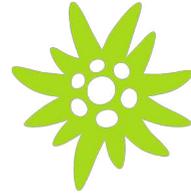
Damit ist der Vorstand von der MV für das Jahr 2024 entlastet.

6. Haushaltsplan 2025

Der Schatzmeister stellt den Haushaltsplan für das aktuelle Geschäftsjahr vor, der von einem

leichten Überschuss ausgeht.

Dem Haushaltsplan wird durch Abstimmung zugestimmt:
41 (+1 online) Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.



7. Ehrungen und Danksagungen

Der Vorstand dankt allen aktiven Mitgliedern für Ihre Mitarbeit und ehrt insbesondere Frank Hyß, Ranja Schmidt und Marco Zapp für ihr Engagement.

8. Wahlen für die Amtsperiode 2025 - 2028

Es folgen die turnusgemäßen Neuwahlen des Vorstandes und der Kassenprüfer.

a) Wahl einer Wahlleiterin

Marko Turek schlägt Martina Schubert als Wahlleiterin vor. Der Vorschlag wird angenommen:

41 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Als Wahlhelferin wird Ranja Schmidt gewählt:

41 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Martina Schubert übernimmt als Wahlleiterin.

b) Abstimmung zum Wahlverfahren

Die Mitglieder wurden um Zustimmung gebeten, eine offene Wahl durchzuführen. Der Vorschlag wird durch Abstimmung angenommen:

41 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

c) Wahl Vorstand

Der Bewerber für den 1. Vorsitzenden Stefan König stellt sich vor.

Wahlergebnis: 41 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Stefan nimmt die Wahl an.

Es gibt keinen Wahlvorschlag für den 2. Vorsitzenden und auch keine Bewerbungen aus der Mitgliedschaft. Die Wahl des 2. Vorsitzenden kann daher nicht durchgeführt werden.

Der Bewerber für den Schatzmeister Uwe Geiß ist online anwesend und hat schriftlich am 16.02.2025 kandidiert.

Wahlergebnis: 41 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Uwe hat die Annahme der Wahl schriftlich bestätigt.

Der Bewerber für den Schriftführer Marko Turek stellt sich vor.
Wahlergebnis: 40 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.
Marko nimmt die Wahl an.

Die Bewerberin für die Jugendreferentin Jana Schmidt stellt sich vor.
Wahlergebnis: 40 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.
Jana nimmt die Wahl an.

Der Bewerber für den Beisitzer „Nachwuchsförderung“ Stephan Salber stellt sich vor.
Wahlergebnis: 41 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.
Stephan nimmt die Wahl an.

Die Bewerberin für die Beisitzerin „Kletterhalle“ Katja Herrmann stellt sich vor.
Wahlergebnis: 41 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltung.
Katja nimmt die Wahl an.

Ab 19:40 waren 40 Mitglieder (plus 1 Mitglied online) anwesend.

d) Wahl Kassenprüfer

Der Bewerber Jens Meier-Euler stellt sich vor.
Wahlergebnis: 39 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.
Jens nimmt die Wahl an.

Der Bewerber Matthias Hesse ist nicht anwesend, hat sich am 16.04.2025 schriftlich bereit erklärt, für das Amt zu kandidieren, falls es keinen anderen Kandidaten gibt. Es gibt auf Rückfrage keinen anderen Kandidaten, es erfolgt daher die Abstimmung zu Matthias Hesse als Rechnungsprüfer.
Wahlergebnis: 40 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltung.
Matthias hat die Annahme der Wahl schriftlich bestätigt.

9. Weitere Themen

Es wird über den Klimaschutz im DAV und den damit verbundenen Maßnahmen informiert – im Hauptverband gibt es den Beschluss zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2030. Der Emissions-bilanzierung als ersten Schritt zur Erfassung des Zustandes sind konkrete Maßnahmen anzuschließen. Um diese auch in unserer Sektion anzugehen, schlägt Frank Hyß mit Unterstützung des Vorstandes die Bildung eines Klimabeirates vor. Die Versammlung wird um Interessentenmeldungen gebeten. Detlef Weyrauch und Stephan Salber sind bereit, Frank Hyß dabei zu unterstützen.

Ab 20:05 waren 38 Mitglieder (plus 1 Mitglied online) anwesend.

Katja Herrmann informiert zum aktuellen Stand des Kletterhallen-Projektes. Aus der Mitgliedschaft gibt es den Hinweis, sich auch an die kommunale Politik zu wenden. Außerdem wird Unterstützung durch Elisabeth Schmidt für das Kletterhallen-Team angeboten.

10. Schlusswort

Es wird auf den regelmäßigen Stammtisch und die nächsten Termine hingewiesen. Stefan König schließt die Mitgliederversammlung um 20:15 Uhr.

Dr. Marko Turek

Stefan König

Detlef Weyrauch

Protokollant

Dr. Marko Turek

Versammlungsleitung

Protokollbeglaubiger



Wettersteingebirge mit Seebensee (D. Weyrauch)

4. Jahresrückblick, Berichte GJ 2024



a) Geschäftsbericht des Vorstandes: Formales

Mitgliederentwicklung

- Ende 2024: 2.173 (Ende 2023: 1.892) **+15%**

Vorstand im Jahr 2024

- Beisitzer „Nachwuchsförderung“ Stephan Salber neu gewählt, restlicher Vorstand unverändert

Vorstandsarbeit 2024: Kernthemen

- Einführung „Mitgliedschaft +“ und Schaffung Rahmen für Bergfilmreihe
- Verbesserung der Kontakte zur IG Klettern: Vertrag Turmnutzung (1.500 EUR/Jahr sowie 18 EUR/90min: Zugang für alle Mitglieder und Kurse)
- Verbesserung Kontakte zur Sektion Hildesheim: Arbeitseinsatz Malepartushütte
- Bewerbungen GS und Einstellung – leider Kündigung nach wenigen Wochen



4. Jahresrückblick, Berichte GJ 2024



c) Kassenprüfbericht der Rechnungsprüfer

Wesentliche Aussagen der Kassen-Rechnungsprüfung 2024

- Datum: 06.02.2025 – 10.04.2025
- Ort: Online
- Schatzmeister: Uwe Geiß
- Rechnungsprüfer: Matthias Hesse, Jens Meier

- Grundlage: digitale Kontoauszüge, Buchungsbelege, Buchungsübersichten
- Einnahmen/Ausgaben-Überschussrechnung (Finanzmanager)
- Finanzbewegungen - Zuordnung zu Kategorien
- Stichprobenprüfung der Kassenführung - Belege übereinstimmend mit Buchungen
- 35 Rücklastschriften bei Einzug Mitgliedsbeiträge – Minimierung anstreben

- **„Kassenführung ordnungsgemäß erfolgt .. keine Mängel festgestellt“**
- **„... keine Bedenken, dem Vorstand für 2024 Entlastung zu erteilen,“**

4. Jahresrückblick, Berichte GJ 2024

b) Kassenbericht des Vorstandes



Jahresabschluss 2024; Einnahmen, Ausgaben, Kontostände

Jahresabschluss 2024; für nächste Steuererklärung 2026

- Einnahmen & Ausgaben müssen nach steuerlichen Bereichen aufgeteilt werden
 - Ideel
 - Vermögen
 - Zweckbetrieb
 - Werbung
 - (wirtschaftliche Geschäftsbetriebe)

Jahresabschluss 2024; Prüfung

Kann bei Interesse von allen Mitgliedern in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

4. Jahresrückblick, Berichte GJ 2024

a) Geschäftsbericht des Vorstandes: Aktivitäten



Übersicht Aktivitäten in der Sektion

- Monatliche Stammtische
- Fünf Vortragsabende
- Abfahrtsski-Wochenende und Ausbildungskurs Skibergsteigen
- Malepartus-Winterwochenende und Arbeitseinsatz
- Wöchentliches freies Klettertraining, Kinderkurse, Ausbildungskurs Alpinklettern
- Monatliche Wanderungen sowie traditionelle „100er“ Langstreckenwanderung
- Zwei Hüttentouren im Sommer
- Wöchentliche Laufrunde

Neu in 2024 gestartet: Organisation & Umfrage Bergfilmreihe für 2025

- Bergfilmreihe sehr erfolgreich mit drei Filmen (insgesamt 180 Besucher)

Danke an alle Aktiven, die sich in die Organisation eingebracht haben!!



6. Haushaltsplan GJ 2025

Planung Einnahmen – Anteil Mitgliedsbeiträge



Beitragserhöhung umgesetzt ab 2025 gem. Beschluss MV 2024:

Kategorie	Aktuell	Ab 2025	Veränderung
A	60,- €	65,- €	+ 8%
B (Partner)	40,- €	44,- €	+ 10%
D (19 - 25 J.)	35,- €	37,- €	+ 6 %

Der Beitrag in den übrigen Kategorien (Jugend und C-Mitglied) bleibt unverändert.

Haushaltsplan; Einnahmen und Ausgaben 2025

Kann bei Interesse von allen Mitgliedern in der Geschäftsstelle eingesehen werden.



Wettersteingeberge, Reintal (D. Weyrauch)

Nachruf Rudi Knoblich

Nachruf auf Rudolf Knoblich (* 13.03.1936 + 16.04.2025)

Der Hallenser Rudi ist im Alter von 89 Jahren in seiner Heimatstadt verstorben. Der Tod seiner Frau Helga Reuter hatte ihn sehr schwer getroffen, sodass auch er ihr ein halbes Jahr später gefolgt ist. Bereits seit den 1970er Jahren engagierte sich Rudi im Rahmen der Betriebssportgemeinschaft „Motor Süd“ für gemeinsame Wanderungen und Bergtouren.

Als nach der Friedlichen Revolution in der DDR am 07.06.1990 die Sektion Halle (Saale) des Deutschen Alpenvereins nach 45 Jahren wieder gegründet worden ist, war Rudi als 2. Vorsitzender maßgeblich an deren Aufbau beteiligt.

1992 machte er beim DAV eine Ausbildung zum Wanderleiter. Fortan organisierte er nahezu 50 Wanderungen, Hochgebirgstouren sowie als Spezialist auf dem Gebiet Pilz-Lehrwanderungen.

Von 2000 bis 2013 war er 1. Vorsitzender unserer Sektion. Darüber hinaus fungierte er über viele Jahre als Sprecher des Ostdeutschen Sektionenverbandes des DAV, war Naturschutzbeauftragter, hielt zahlreiche Vorträge und verfasste viele Beiträge für unser Mitteilungsblatt.

Wichtig waren ihm eine intensive Zusammenarbeit mit den Sektionen Hildesheim des DAV, Pejo des SAT, Martell des AVS (beides Italien) sowie weiteren Sektionen und Akteuren. Die Erinnerung an die bis in das Jahr 1886 zurück reichende Geschichte der Sektion Halle (Saale) und das Pflegen der Freundschaft mit den Partnern in den ehemaligen Halleschen Aktionsgebieten der Alpen waren ihm besonderes Anliegen. Insofern war er maßgeblich an der Organisation von Fest- und Jubiläumsveranstaltungen beteiligt.

An den Winterwochenenden unserer Sektion in der Malepartushütte im Oberharz war Rudi bis zum Jahr 2024 gemeinsam mit seiner Frau und seinem Sohn Martin ein sehr aktiver Teilnehmer. Unvergessen sind sein Engagement als jahrzehntelanger Spaghetti-Koch sowie seine Erfolge beim traditionellen Quiz.

Die Mitglieder der Sektion Halle (Saale) werden ihrem langjährigen Vorsitzenden Rudolf Knoblich für sein umfangreiches Wirken ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Die Urnenbeisetzung fand am 14.06.2025 auf dem Südfriedhof in Halle (Saale) statt.

Der Vorstand im Namen der gesamten Sektion



Lust auf eine Ausbildung / Materialverleih

Lust auf eine Ausbildung zur / zum TrainerIn?

Wenn du deine Fähigkeiten als Trainer/in oder Fachübungsleiter/in in unsere Sektion einbringen möchtest, unterstützen wir dich fachlich und übernehmen die Finanzierung der Ausbildung.

Voraussetzungen:

Du bist Sektionsmitglied, mittel- bis langfristig in der Region Halle/Leipzig zu Hause (mind. die nächsten 3 Jahre) und erfüllst die Leistungs- und Erfahrungsanforderungen gemäß dem DAV-Ausbildungsprogramm.

Das aktuelle Ausbildungsprogramm findest du unter:

www.alpenverein.de/Bergsport/Ausbildung

Bei Bereitschaft zur Übernahme einer o.g. Aufgabe oder eines anderen Betätigungsfeldes sowie bei Interesse an einer Ausbildung sende bitte eine E-Mail an info@alpenverein-halle.de.

Mitglieder „M+“ bezahlen reduzierte Kursbeiträge (Ausnahme Kinderkurse).

Materialverleih

Insbesondere für Neueinsteiger und als Ergänzung zum eigenen Equipment hält die Sektion einen Bestand an alpinen Ausrüstungsteilen zur gebührenpflichtigen Ausleihe vor.

Wir vermieten ausschließlich an Mitglieder des DAV Halle (Saale). Abholung und Rückgabe während der Geschäftszeiten in unserer Geschäftsstelle.

Mitglieder „M+“ bezahlen reduzierte Ausleihgebühren. Bitte den entsprechenden Ausweis in die Geschäftsstelle mitbringen.

Reservierungen können telefonisch, per E-mail oder über unser Reservierungsportal erfolgen.

Weitere Angaben siehe:

<https://www.hallescher-alpenverein.de/wordpress/service/alpines-material/>

Wir suchen Verstärkung!

Es gibt so viele Betätigungsfelder in unserer Sektion. Um sie nicht zu verpassen, haben wir sie alphabetisch sortiert. Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Nur, wenn viele mitwirken, kann es ein umfangreiches Vereinsleben geben.



- » Aufgaben als Beisitzer/in im Vorstand übernehmen
- » Bau, Erschließung von Kletteranlagen organisieren
- » Beiträge für Homepage und Mitteilungsblatt hAlpin liefern
(z.B. Tourenberichte, Berichte zu Sektionsveranstaltungen, geplante Termine, Jugendarbeit, Kinderklettern, Sektionsgeschichte, Materialverleih, Bibliothek, Naturschutz, Klimaschutz, Tourentipps, Fotos)
- » Bergsportliche Ausbildung jeglicher Art anbieten, organisieren und durchführen
- » Bibliothek verwalten (Mitwirkung)
- » Computertechnik checken, betreuen
- » Expeditionen organisieren und leiten
- » Familiengruppe organisieren und leiten
- » Geschäftsstellendienst zeitweise übernehmen
- » Hochtouren organisieren und leiten
- » Kinder und Jugendliche betreuen, als Jugendleiter/in fungieren
- » Kletterkurse/Bouldern insbesondere für Kinder anbieten und durchführen
- » Klettergebietsbetreuer inkl. Arbeitseinsätze
- » Klimaschutz: in der Fachgruppe mitwirken, Emissionsbilanzierung vornehmen, Maßnahmen vorschlagen, organisieren
- » Leistungssport-Klettern organisieren und leiten
- » Mitarbeit in der AG Kletterhalle
- » Mountainbike-Touren/-ausbildung organisieren und leiten
- » Öffentlichkeitsarbeit verantworten, koordinieren, durchführen, unterstützen
(Homepage, Newsletter, Social Media)
- » Redaktionsteam Mitteilungsblatt verstärken
- » Skitouren/Skibergsteigen organisieren und leiten
- » Tourenbeauftragter
- » Trainer Klettern, bergsportliche Aktivitäten
- » Veranstaltungen organisieren, unterstützen
- » Vorstand verstärken, vorzugsweise als 2. Vorsitzende/Vorsitzender
- » Vorträge anbieten und präsentieren
- » Wanderungen organisieren und leiten

Bei Interesse melde Dich einfach unter info@alpenverein-halle.de oder sprich uns während der Öffnung der Geschäftsstelle bzw. beim monatlichen Stammtisch an!

Neues aus der Bibliothek

Wir haben im ersten Halbjahr 2025 den Bestand unserer Bibliothek um nachfolgend beschriebene Literatur ausgebaut. Neben Büchern könnt ihr in unserer Geschäftsstelle kostenlos Karten, Kletter-, Wander-, Skitourenführer und weitere Literatur ausleihen. Falls Ihr auf der Suche nach einem bestimmten Produkt seid, das wir nicht in unseren Beständen haben, dann kontaktiert einfach unsere beiden Bibliotheksverantwortlichen

Hans-Joachim Weiß und Cornelia Panzner.

» bibliothek@alpenverein-halle.de



Nachfolgend einige Beispiele zu Neuan-schaffungen:

Franz Hauleitner

„Seiseralm – mit Langkofel, Schlern und Rosengarten“

(Signatur: WR 125)

Bergverlag Rother München, 1. Auflage 2024, 192 Seiten, 125 Bilder, 2 Übersichtskarten

Wandern auf der Sonnenterrasse der Dolomiten: Zwischen Langkofel und Schlern liegt die größte geschlossene Almhochfläche Europas – die berühmte Seiser Alm. Flankiert von den beeindruckenden Dolomiten erstreckt sich ein wiesenreiches Wanderparadies, das ohne Zweifel eine der Hauptattraktionen Südtirols und der Dolomiten ist. Wunderbar genussvolle Touren sind hier oben möglich. Der Rother Wanderführer »Seiser Alm« stellt die schönsten Wanderungen auf der „Königin der alpinen Hochalmen“ vor. Mit höchst abwechslungs-

reichen und leichten Wanderungen führt der Wanderführer über die Seiser Alm. So geht es auf bequemen Wanderwegen auf das aus-sichtsreiche Plateau Puflatsch. Einfach herrlich ist die Umrundung der berühmten Dolomitenberge Langkofel und Schlern, die von allen Seiten großartige Fotomotive sind.

Gepflegte Wege und Sessellifte machen den Naturgenuss auf der Seiser Alm generell leicht. Idyllisch verstreut liegen Hütten, Almen und Gasthöfe, die wunderbare Wanderziele mit feiner Einkehr und Panoramablick sind. Dass die Seiser Alm autofrei ist, macht den Landschafts-genuss umso größer. Nur über eine Mautstraße, zwei Seilbahnen aus St. Ulrich im Grödnertal und aus Seis sowie einem Bus ist das Gebiet erreichbar.

Neben der Seiser Alm präsentiert der Rother Wanderführer auch Wanderungen in den angrenzenden Dolomitenmassiven von Langkofel, Schlern und Rosengarten, zu denen der Naturpark Schlern-Rosengarten gehört. Mit dem Latemar ist dieses Gebiet eins von neun UNESCO-Welterbe-Regionen in den Dolomiten. Und auch auf »halber Höhe« im Gebiet von Völs, Seis und Kastelruth sowie im Eisacktal mit seinen wunderschönen Edelkastanien, Wein- und Obstgärten, alten Bauernhöfen und noblen Burgen sind herrliche Wanderungen und Spaziergänge möglich.

Der Wanderführer stellt jede Wanderung mit einer zuverlässigen Wegbeschreibung, einem Wanderkärtchen und einem Höhenprofil vor. Geprüfte GPS-Tracks stehen zum Download bereit und machen die Orientierung unterwegs einfach. Viele Tipps zu schön gelegenen Almen und Gasthäusern, zu hübschen Ortschaften und Sehenswürdigkeiten machen das Buch zum idealen Begleiter auf der Seiser Alm.

Mark Zahel

„Zillertal mit Gerlos- und Tuxer Tal“

(Signatur: WR 126)

Bergverlag Rother München, 13. aktualisierte Auflage 2024, 200 Seiten, 180 Bilder, 1 Übersichtskarte

Vielseitig und erlebnisreich – so ist das Zillertal! Das weite Sonnental, flankiert von zahlreichen Gipfeln, bietet Wanderern unzählige Tourenmöglichkeiten. Von schönen Höhenwegen, über Wanderungen zu Hütten und Almen bis zu hohen Gipfelzielen stellt der Wanderführer »Zillertal« 60 abwechslungsreiche Touren vor.

Einladend ziehen links und rechts des Tales grüne Wiesen- und Almhänge hinauf in die kühle Frische der leicht erwanderbaren Zweitausender. Dahinter, Richtung Süden, werden die Gipfel nicht nur höher, sondern auch schroffer und hochalpiner. Atemberaubend ist das Panorama auf den vergletscherten Hauptkamm. Schön gelegene Hütten, wie Berliner Hütte, Olpererhütte oder Greizer Hütte, sind herrliche Ziele für Tageswanderungen.

Die 60 Touren in diesem Wanderführer führen in alle Winkel im Einzugsbereich des Zillertals, also auch in das Gerlostal und das Tuxer Tal. Sowohl für Genusswanderer als auch für anspruchsvolle Gipfelsammler hält der Band eine große Auswahl an Zielen bereit.

Jede Wanderung wird mit einer detaillierten Wegbeschreibung, einem Wanderkärtchen mit eingetragenen Routenverlauf und einem aussagekräftigen Höhenprofil vorgestellt. Außerdem stehen GPS-Tracks zum Download bereit. Viele Bilder machen Lust auf die nächsten Touren.

Heinrich Bauregger

„Gardaseeberge“

(Signatur: WR 127)

Bergverlag Rother München, 11. aktualisierte Auflage 2022, 216 Seiten, 125 Bilder, 2 Übersichtskarten

Steil aufragende Berge, italienisches Flair und eingebettet der blaue See: Der Gardasee gehört zu einem der schönsten Feriengebiete Europas. Die Berglandschaft rund um den »Lago« bietet Wanderern eine große Zahl an wenig bekannten Tourenmöglichkeiten – ein herrlicher Kontrast zum Trubel am palmenumsäumten See.

Der Rother Wanderführer »Gardaseeberge« beschreibt 57 abwechslungsreiche Wanderungen, die jeden Urlaub bereichern werden.

Die Tourenauswahl ist eine bunte Mischung, die für jeden Wandertyp etwas bietet: Sie umfasst genussvolle Spaziergänge und herrliche Wanderungen zu einsamen Bergdörfern und durch herrliche Kultur- und Bauernlandschaften der Hochtäler. Auch anspruchsvollere Gipfelziele, wie auf den Monte Baldo, und zwei Mehrtagestouren finden sich unter den Vorschlägen.

Jede Tour wird mit einer übersichtlichen Kurzinformatio mit allen nötigen Informationen, einer zuverlässigen Wegbeschreibung, einem Wanderkärtchen mit eingetragenen Routenverlauf und einem aussagekräftigen Höhenprofil vorgestellt. Autor Heinrich Bauregger gibt zudem zahlreiche Tipps zu Sehenswürdigkeiten und Ausflugszielen und macht den Wanderführer damit zu einem praktischen Urlaubsbegleiter für den Lago di Garda. GPS-Daten stehen zum Download bereit.



Daniel Anker, Bernd Jung

„Emmental – Oberaargau - Entlebuch“

(Signatur: WR 128)

Bergverlag Rother München, 2. überarbeitete Auflage 2022, 224 Seiten, 158 Bilder, 2 Übersichtskarten

Drei Regionen, ein Vergnügen: Wandern lässt es sich im Emmental, im Oberaargau und im Entlebuch besonders schön! Die Landschaft ist höchst vielfältig und reicht von den Alpen über das Hügel- und Flachland bis zu den Jurahöhen. Der Rother Wanderführer stellt 55 ausgewählte Wanderungen durch die drei Regionen in der abwechslungsreichen Mitte der Schweiz vor.

Die Regionen Emmental, Oberaargau und Entlebuch rund um die Städte Thun, Bern, Solothurn, Olten und Luzern sind wie geschaffen zum lustvollen Wandern. Sonnige Anhöhen und Gipfel bis auf rund 2000 Meter Höhe, malerische Dörfer und einladende Bauernwirtschaften sind die Ziele.

Vorge stellt werden abwechslungsreiche Tages- und Halbtagestouren unterschiedlicher Schwierigkeitslevels. Eine ausgedehnte Zweitagestour führt durch das Oberaargau: Sie lässt das grüne Hügelland, die schroffen Kalkzinnen und das Mittelland mit vielen Badeseen erleben.

Jede Tour bietet eine zuverlässige Wegbeschreibung, ein Wanderkärtchen mit eingetragenen Routenverlauf und ein aussagekräftiges Höhenprofil. Zudem sind Busverbindungen, Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten sowie Hinweise zu Varianten angegeben. GPS-Tracks stehen zum Download bereit.



Hans-Dieter Reinke, Daniel Hugenbusch, David Hugenbusch

„Ostseeküsten Radweg: Von Travemünde bis Usedom“

(Signatur: F 012)

Ellert & Richter Verlag Hamburg, 1. Auflage 2018, 208 Seiten

Der deutsche Ostseeküsten-Radweg von der dänischen bis zur polnischen Grenze führt an stillen Förden und lebhaften Küstenstädten entlang.

In diesem Band geht es um die Strecke von Travemünde bis Ahlbeck auf Usedom. Dabei werden die Insel Rügen und die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst ebenso erkundet wie die Küstenorte Wismar, Stralsund und Greifswald sowie die abseits der Route gelegene Hansestadt Rostock.

Das Rad-Wander-Buch bietet neben genauen Streckenbeschreibungen und detaillierten Karten Hinweise auf die Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke.



Lars Freudenthal

„Wanderungen für Senioren Schwarzwald“

(Signatur: W 130)

J. Berg Verlag München, 3. aktualisierte Ausgabe 2021, 128 Seiten, 100 Bilder

Der Schwarzwald ist das meistbesuchte deutsche Mittelgebirge. Und nur, weil Sie nicht mehr so gut zu Fuß sind oder gar eine Gehhilfe benötigen, brauchen Sie sich als Natur- und Bergfreund nicht vom Wandern abhalten zu lassen!

Dieser Wanderführer führt Sie rund um den

Titisee, zur Krokusblüte in den Nord-schwarzwald und auf den Panoramaberg Belchen: ohne Steigung oder mit Aufstiegshilfe, auf ebenen Wegen – und mit gemütlichen Einkehrpausen.

Die beschriebenen 30 Touren zwischen 2 und 10 km sind ebenfalls gut mit Kindern (auch Kinderwagen) sowie älteren Hunden zu meistern.



Gottfried Eder

„Wanderungen für Senioren Bayerischer Wald“

(Signatur: W 131)

J. Berg Verlag München, 1. Auflage 2018, 128 Seiten

Wieso es sich unnötig schwer machen, wenn es auch leicht geht?

Der schlaue Senior erwandert sich den Bayerwald auf einfachen Wegen. Die besten 30 Touren präsentiert dieser Wanderführer, darunter einfache Rundwanderwege etwa um den Kleinen Arbersee und leichte Gipfeltouren beispielsweise auf den Großen Osser.

Wer mag, wandert auch komplett barrierefrei: zum Beispiel entlang der Ilz.

Text:

Hans-Joachim Weiß



Nutzungsvereinbarung Kletterturm

Wir freuen uns mitteilen zu können, dass zwischen der IG Klettern Halle-Löbejün e.V. und unserer Sektion im Herbst 2024 eine Vereinbarung zur Nutzung des IG-Kletterturms geschlossen wurde. Durch diese Kooperation können DAV-Mitglieder seit Herbst den Kletterturm am Thüringer Bahnhof nutzen. Besonders erfreulich ist, dass wir für unseren Kursbetrieb den Turm als Trainingsstätte nutzen können. Die Kinderkurse tun das bereits erfolgreich und erfreuen sich an den abwechslungsreichen Routen am Turm.

Informationen zur Nutzungsordnung und zu den Kletterrouten finden sich auf der Homepage der IG.

Wir freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit mit der IG Klettern und gute Klettersessions im halleschen Stadtgebiet.

Text und Fotos (Seite 64,Seite65):

Stephan Salber

(für den Vorstand)



Felsenfuchse beim Kidz-Cup 2025

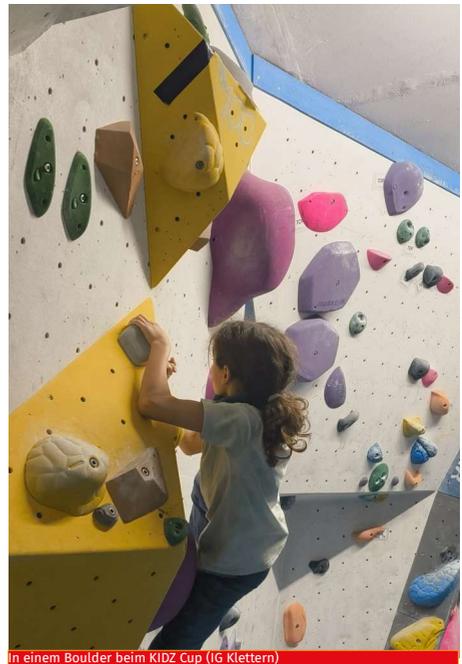
Im April war es wieder so weit: Der Kidz-Cup der IG Klettern lockte zahlreiche junge Boulderfans aus Halle und Leipzig ins Kletterthalia – darunter auch 16 Kinder aus unseren beiden DAV-Kletterkursen. Bei guter Versorgung und bester Stimmung wurden in vier Altersklassen Taktiken diskutiert, angefeuert – und vor allem mit viel Spaß geklettert.



KIDZ Cup 2025 (Quelle: IG Klettern)

Das Wettkampfformat orientierte sich am Vorjahr: Je nach Alter wurden die Kinder den Wettkampfklassen Totenkopffächchen, Schimpansen, Orang-Utans und Gorillas zugeteilt und mit Routenliste sowie Laufzettel ausgestattet. Die Routen wurden von freiwilligen Eltern und Trainer:Innen betreut. Dabei galt das Prinzip: Wer „flasht“ gewinnt! Wer eine Route direkt im ersten Versuch toppte, erhielt die höchste Punktzahl. Danach folgten Punkte für ein Top im zweiten Versuch sowie Teilpunkte für bestimmte Abschnitte der Route.

Die Routenbetreuer:innen notierten, wie erfolgreich eine Route begangen wurde – und für die Kinder ging es weiter zur nächsten Tour. Die extra für den Wettkampf geschraubten Routen waren anspruchsvoll, aber durchweg kindgerecht. Sie überzeugten mit abwechslungsreichen Bewegungen und spannenden Herausforderungen. So fanden sich neben Bouldern im typischen Thalia-Stil – wie gewohnt mit Sitzstart – auch dynamische Züge sowie eine Strickleiter, unter der von einer zur anderen Seite ge-



In einem Boulder beim KIDZ Cup (IG Klettern)

wechselt werden musste.

Tipps von Erwachsenen waren dabei nicht erlaubt. Im Vordergrund stand das eigenständige Lesen der Boulderprobleme, gemeinsames Tüfteln und solidarisches Anfeuern. Die Siegerehrung bildete den krönenden Abschluss eines langen, bewe-

gungsreichen Tages. Alle Kinder erhielten eine Urkunde. Die Podiumsplätze wurden zusätzlich mit einer kleinen Affen-Medaille und schönen Sachpreisen belohnt.

Ein großer Dank geht an das Team der IG Klettern für die Organisation und an die Schrauber:innen für die liebevoll gestalteten Routen. Wir freuen uns jetzt schon auf den nächsten Kidz-Cup!

Ein besonderes Highlight für unsere Kurskinder gab es noch: Um die Motivation im Vorfeld zu steigern, hatten Jana und Francis einen internen Design-Wettbewerb für einen Teamnamen und ein Logo ausgelobt. Aus vielen kreativen Vorschlägen setzte sich schließlich der Name „Felsenfüchse“ durch – Gratulation an Gustav für die tolle Namensidee!

Zusammen mit einem passenden Logo prangt beides nun stolz auf den neuen Wettkampfshirts. Diese sind treffend in einem DAV-Grün gehalten und sorgen dafür, dass unsere Kletterkids künftig bei Wettkämpfen gut erkennbar sind!

Text und Fotos:

Francis Zombou & Stephan Salber



Turm der IG Klettern



Kids in Aktion am Kletterturm

Bis 2030 ist der DAV klimaneutral – das haben wir uns auf der Hauptversammlung 2021 als Ziel gesteckt. Warum machen wir im DAV überhaupt Klimaschutz?

Der Klimawandel bedroht die Alpen, wie wir sie kennen, massiv. Die Temperaturen steigen in den höheren Lagen in den Alpen drastisch schneller als im globalen Mittel, die Baumgrenze verschiebt sich stetig nach oben, der Permafrost und die Gletscher tauen. Die Folgen davon sind unter anderem ein massiver Verlust der Biodiversität, erhöhte Gefahr für Berggrutsche und für vermehrte Dürreperioden im Sommer – die Alpen, wie wir sie seit Jahren kennen und lieben, werden am Ende dieses Jahrhunderts stark verändert sein. Viel Zeit zum Gegensteuern bleibt uns allerdings nicht mehr.

Klimaschutz braucht aber auch eine besondere Motivation aller Beteiligten und insbesondere dem Vorstand als Mediator, den Organisatoren und Trainern als Überbringer der Botschaft und die stetige Information durch den Klimaschutz-kordinator.

Ein Werkzeug für die Erfüllung des vorgenannten Ziels ist auch die Emissionsbilanzierung. Hier werden aus allen Aktivitäten der Sektionen die CO²-Emissionen ermittelt. Diese Erstellung erfordert eure Mitarbeit und Zeit als Organisator, Trainer und Aktive bei der zeitnahen Meldung mittels des Formulars, das ihr auf unserer Website des DAV und www.hallescher-alpenverein.de findet oder auch in der Geschäftsstelle bekommt.

Die Auswertung „unseres CO²-Fußabdruckes“ für die Sektion Halle und das Jahr 2023 liegt vor. Insgesamt sind circa 16 Tonnen durch alle gemeldeten Veranstaltungen und Aktivitäten jeder Art erzeugt worden. Da wir sehr wenig

eigenen Spielraum bezüglich des Bezugs der Betriebsstoffe bei der angemieteten Geschäftsstelle haben, wurde sie nicht in die Bilanzierung aufgenommen.



Was bringt uns diese Erkenntnis aus der Bilanzierung?

Ich glaube, dass den Focus auf die Bilanzierung zu legen, für unsere Sektion Halle ungenügend ist. Wir erkennen, dass bei den Wanderungen, Veranstaltungen und Fahrten, Vorträgen usw. kaum Handlungsspielraum besteht. Bei den meisten Aktivitäten werden die Öffis genutzt, Fahrgemeinschaften gebildet oder das Fahrrad bestiegen. Die Bedingungen der Veranstaltungs-orte bei Vorträgen sind unveränderbar. Also bedarf es besonderer Ansätze für unsere Sektion. Neben einer Kompensation müssen zuerst alle Möglichkeiten der Vermeidung von Emissionen genutzt werden. Dazu haben wir sektionsintern eine offene Diskussion zu möglichen Maßnahmen begonnen.

Ein Klimabeirat hat sich gefunden und zu einer Auftaktberatung getroffen. Das gemeinsame Ziel dieses Beirates und aller Mitglieder unter Führung des Vorstandes muss sein, einen Zeitplan zu verabreden, Maßnahmen festzuschreiben und verbindlich Gelder im Haushaltsetat bereitzustellen.

Ich rufe alle Mitglieder auf, im Klimabeirat mitzuarbeiten, offen Vorschläge zu unterbreiten und bei den Diskussionen dabei zu sein.

Der Beirat wird aus diesen Diskussionen Vorschläge an den Vorstand unterbreiten, die dann verbindlich zu beschließen sind.

Alle sind jetzt gefragt für ein besseres Klima.

Bitte mach mit!

Frank Hyß
Klimaschutzkoordinator



Neues Wettkampfschirt der Felsenfüchse (zu Seite 65)

Mitgliedschaft

Die nachstehend aufgeführten Mitgliederkategorien, beschlossen von der Hauptversammlung des DAV, gelten seit dem 1. Januar 2008.

Die entsprechenden Beiträge sind durch Beschluss der Mitgliederversammlungen unserer Sektion vom 21. April 2016 sowie vom 25. April 2024 gültig.

Die Aufnahmegebühr ist unverändert.

Kategorie	Kategoriebereich	Zuordnung	Beitrag	Aufnahme
1000	A-Mitglied	ab 26 Jahren	65,00 €	10,00 €
1001	A-Mitglied (Ehrenmitglied)	ab 26 Jahren	0,00 €	0,00 €
2000	B-Mitglied	Ehepartner, Lebensgefährten	44,00 €	8,00 €
2600	B-Mitglied	ab 70 Jahren	40,00 €	0,00 €
2700	B-Mitglied	Schwerbehindert, ab 18 Jahren	0,00 €	0,00 €
3000	C-Mitglied	A-/B-Mitgliedschaft in anderen Sektionen	20,00 €	2,50 €
4000	D-Mitglied	19-25 Jahre	37,00 €	5,00 €
5000	Jugend	15-18 Jahre	15,00 €	2,50 €
5100	Kind (Einzelmitglied)	0-14 Jahre	15,00 €	2,50 €
7000	Kinder/Jugendliche (Familienangehörige)	0-18 Jahre als Kinder eines A-Mitglieds	0,00 €	0,00 €
7800	Kinder/Jugendliche (Einzelmitglied)	Schwerbehindert, 0-17 Jahre	0,00 €	0,00 €

Hinweise zur Beitragsentrichtung:

Gemäß Satzung §7 (1) ist der Lastschriftentzug der Regelfall für die Beitragszahlung. Ab 2023 sind keine Ausnahmen mehr vorgesehen. Das wurde zur Mitgliederversammlung 2022 beschlossen.

Das Formular zur Erteilung des Lastschriftmandates ist auf unserer Homepage zu finden unter:

[www.hallescher-alpenverein.de/unsere-sektion/sektionsregelungen/SEPA Lastschriftmandat](http://www.hallescher-alpenverein.de/unsere-sektion/sektionsregelungen/SEPA%20Lastschriftmandat)

Zusendung an info@alpenverein-halle.de

Hinweise zu den Mitgliedsdaten:

Sind eure Mitgliedsdaten aktuell? Sollte es Änderungen zu Adresse, E-Mail, Kontoverbindung etc. geben, teilt uns diese bitte umgehend mit.

info@alpenverein-halle.de

Oder ihr nutzt hierfür das zentrale Portal **www.mein.alpenverein.de**, wo ihr alle Eure Daten selbst verwalten könnt.



Ortleralpen, Vordere Rotspitze (D. Weyrauch)

Ansprechpartner der Sektion

Vorstand geschäftsführend

1. Vorsitzender	Stefan König	stefan.koenig@alpenverein-halle.de
2. Vorsitzender	nicht besetzt	--
Schatzmeister	Uwe Geiß	uwe.geiss@alpenverein-halle.de
Schriftführer	Dr. Marko Turek	marko.turek@alpenverein-halle.de
Vertreterin Sektionsjugend	Dr. Jana Schmidt	jana.schmidt@alpenverein-halle.de

Vorstand, Beisitzer:

Nachwuchsförderung:	Stephan Salber	stephan.salber@alpenverein-halle.de
Beisitzerin Kletterhalle:	Katja Herrmann	kletterhalle@alpenverein-halle.de

Ehrenrat

Christian Raabe (Vorsitzender)	ehrenrat@alpenverein-halle.de
Ulrich Neumann	ehrenrat@alpenverein-halle.de
Dr. Peter Werner	ehrenrat@alpenverein-halle.de

Rechnungsprüfer

Matthias Hesse	rechnungspruefung@alpenverein-halle.de
Jens Meier	rechnungspruefung@alpenverein-halle.de

Fachbeauftragte

Ausbildung	Dr. Marko Turek	ausbildung@alpenverein-halle.de
Materialwart	Hendrik Pfeiffer	materialwart@alpenverein-halle.de
Bibliothekare	Hans-Joachim Weiß Cornelia Panzner	bibliothek@alpenverein-halle.de bibliothek@alpenverein-halle.de
Naturschutz	Prof. Dr. Ingolf Kühn	ingolf.kuehn@alpenverein-halle.de naturschutz@alpenverein-halle.de
Vortragsorganisator	Detlef Weyrauch	detlef.weyrauch@alpenverein-halle.de

Redaktion Mitteilungsblatt

Marco Zapp marco.zapp@alpenverein-halle,
Detlef Weyrauch detlef.weyrauch@alpenverein-halle.de
redaktion@alpenverein-halle.de

Redaktion Homepage

Stefan König stefan.koenig@alpenverein-halle.de,
Dr. Marko Turek marko.turek@alpenverein-halle.de
redaktion@alpenverein-halle.de

Sektionsgeschichte und Archiv

Dr.med.Ernst Fukala ernst.fukala@alpenverein-halle.de

Klimaschutzkoordinator

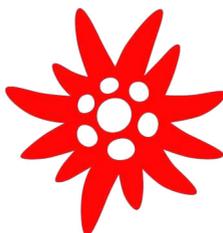
Frank Hyß frank-hyss@freenet.de

Referent Hütten & Wege

Christian Scheibe christian.scheibe@alpenverein-halle.de

Kontaktdaten der Sektion Halle/Saale

Geschäftsstelle: Burgstraße 13
06114 Halle/Saale
Ansprechpartnerin: Gabriele Gleitsmann
Telefon: +49 (0)345 68641844
Internet: www.alpenverein-halle.de
Email-Kontakt: info@alpenverein-halle.de
Bankverbindung: Saalesparkasse
DE44 8005 3762 1894 0472 45
Geschäftszeiten: Dienstag 17:00 bis 19:00 Uhr
Mai bis September wöchentlich
Oktober bis April 14-tägig



Unsere Partner



Bei Vorlage des DAV-Ausweises gewähren die Outdoor-/Trekking-Geschäfte ÖTZI und PAYOLA in Halle (Saale) beim Einkauf Rabatt. Freiluftleben aus Salzburg / Österreich ist Anbieter von Touren und Kursen für Bergsport (Bergsteigen, Klettern, Ski, Canyoning, Wandern). Sektionsmitglieder erhalten bei Buchung Rabatt.



**Deutscher Alpenverein
Sektion Hildesheim e.V.**



Ihre Reisebuchhandlung

Große Ulrichstraße 24 • 06108 Halle / Saale
Telefon: 03 45 / 2 00 39 22

**REISEFÜHRER – WANDERKARTEN
TOPOGRAPHISCHE KARTENWERKE**



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG



Hier könnte Ihre/Ihre Werbung stehen!

Ihr habt/Sie haben einen Werbeinteressenten
oder
möchtet/möchten selbst eine Werbung schalten?
Dann bitte direkt Kontakt via Email aufnehmen über:
redaktion@alpenverein-halle.de

In eigener Sache / Impressum

In eigener Sache

Bitte bei der Zusendung von Tourenberichten auf die Beschriftung der Bilder mit Texthinweisen im Bild verzichten. Eine kurze Auflistung der Bildnummer und des Inhaltes reicht an dieser Stelle völlig aus.

Damit kann das Bild beliebig eingesetzt und muss nicht durch die Redaktion nachbearbeitet werden.

Dankeschön vorab an alle fleißigen Zusender für die Berücksichtigung dieser Bitte.

Wichtiger Hinweis:

Das Mitteilungsblatt wird nur noch in gedruckter Form an diejenigen Mitglieder versendet, die dies ausdrücklich wünschen und das der Sektion per E-Mail (info@alpenverein-halle.de) mitteilen.

Das Redaktionsteam



Redaktionsteam bei der Arbeit

Impressum

Herausgeber:	Sektion Halle (Saale) des Deutschen Alpenvereins e.V.
Redaktion:	M. Zapp, D. Weyrauch
Email:	marco.zapp@alpenverein-halle.de detlef.weyrauch@alpenverein-halle.de
Auflage:	ca. 100 Stück
Anzeigen:	N.N.
Redaktionsschluss:	Juli 2025
Druck:	Druck-Zuck GmbH Seebener Str. 4, 06114 Halle (Saale)
Beiträge senden an:	redaktion@alpenverein-halle.de

Bildnachweise

Titelbild: A. Neukirchner, Alpinskigruppe vor der Hamburger Skihütte



Ortleralpen, Julius-Payer-Hütte (D. Weyrauch)

Anschrift für Rücksendung:

Deutscher Alpenverein
Sektion Halle (Saale)
Burgstraße 13
06114 Halle